



**Arbeitsstelle
Kleine Fächer**



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT
UND GESUNDHEIT



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Stefanie Hoffmann

Bericht zum Stand der Kartierung kleiner Fächer

Arbeitsstelle Kleine Fächer, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Mainz, 31. Oktober 2021

Projektleitung: Uwe Schmidt, Katharina Bahlmann

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	I
Tabellenverzeichnis	II
Zusammenfassender Überblick.....	1
1. Allgemeine Hintergrundinformationen zur Kartierung 2020/2021	4
1.1. Definitionskriterien	4
1.2. Erhebungsmethode.....	5
1.3. Fachgruppen- und Fächersystematik der Kartierung	8
2. Anpassungen der Daten im Rahmen der Kartierung 2020/2021	10
2.1. Anpassung von Fachbezeichnungen.....	10
2.2. Neuaufnahme von kleinen Fächern in den Fächerkatalog	10
2.3. Verletzung der Kriterien für kleine Fächer	12
2.4. Herausforderungen im Rahmen der Kartierung.....	13
3. Ergebnisse der Kartierung an Hochschulen 2020/2021.....	17
3.1. Hochschultypen in der Kartierung	17
3.1.1. Staatliche Universitäten in der Kartierung	17
3.1.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und privaten Hochschulen und Universitäten	17
3.2. Verteilung der kleine Fächer auf die Fachkulturen.....	18
3.3. Kleine Fächer an den neuen Hochschultypen 2021.....	24
3.4. Bundesweite Entwicklung der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten seit 1997 26	
3.5. Kleine Fächer mit wenigen Standorten.....	33
3.5.1. Staatliche Universitäten	34
3.5.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und private Hochschulen und Universitäten	37
3.6. Kleine Fächer mit vielen Standorten	39
3.6.1. Staatliche Universitäten	39
3.6.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und private Hochschulen und Universitäten	41
4 Literaturverzeichnis	43
Anhang	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergebnisse der Prüfung von Fachvorschlägen 2020/2021.....	11
Abbildung 2: Verteilung der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021.....	19
Abbildung 3: Verteilung der Professuren kleiner Fächer an staatlichen Universitäten auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021	20
Abbildung 4: Verteilung der Professuren auf die Fachkulturen in Prozent, kleine und größere Fächer im Vergleich, 2019.....	21
Abbildung 5: Anteil der Professuren kleiner Fächer an der Gesamtzahl Professuren nach Fachkultur in Prozent, 2019	22
Abbildung 6: Verteilung der kleinen Fächer an neu aufgenommenen Hochschultypen auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021	23
Abbildung 7: Verteilung der Professuren kleiner Fächer an den neuen Hochschultypen auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021	24
Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der Professuren kleiner Fächer seit 1997.....	27
Abbildung 9: Professurenwachstum in den kleinen Fächern nach Fachkultur seit 1997.....	28
Abbildung 10: Wachstumsraten der Professurenzahlen nach Fachkultur, 2009-2019	29
Abbildung 11: Top 5 der kleinen Fächer mit Professurenwachstum 2009-2021, absolut	32
Abbildung 12: Top 5 der kleinen Fächer mit Professurenabbau 2009-2021, absolut	33
Abbildung 13: Anteil der kleinen Fächer mit wenigen Standorten an kleinen Fächern der jeweiligen Fachkultur, 2021.....	34
Abbildung 14: Verhältnis der Anzahl der Professuren zur Anzahl der Standorte kleiner Fächer an staatlichen Universitäten, 2021.....	41
Abbildung 15: Verhältnis der Anzahl der Professuren zur Anzahl der Standorte kleiner Fächer, 2021	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fachkulturen und Fachgruppen in der Kartierung.....	9
Tabelle 2: Anpassung von Fachbezeichnungen.....	10
Tabelle 3: Neuaufgenommene Hochschulen, differenziert nach Typ und Trägerschaft, sortiert nach Kartierungsquote 2021	18
Tabelle 4: Große und mittelgroße kleine Fächer an den neuen Hochschultypen 2021.....	24
Tabelle 5: Zahl der kleinen Fächer nach Hochschultyp 2021.....	26
Tabelle 6: Kleine Fächer mit einem Standort an staatlichen Universitäten, 2021	35
Tabelle 7: Kleine Fächer mit zwei Standorten an staatlichen Universitäten, 2021.....	35
Tabelle 8: Kleine Fächer mit drei Standorten an staatlichen Universitäten, 2021	36
Tabelle 9: Kleine Fächer mit einem Standort an neu aufgenommenen Hochschultypen, 2021..	37
Tabelle 10: Kleine Fächer mit zwei Standorten an neu aufgenommenen Hochschultypen, 2021..	38
Tabelle 11: Kleine Fächer mit drei Standorten an neu aufgenommenen Hochschultypen, 2021	39
Tabelle 12: Kleine Fächer mit vielen Standorten an staatlichen Universitäten	39
Tabelle 13: Staatliche Universitäten in der Kartierung 2021.....	44
Tabelle 14: Kirchliche Universitäten in der Kartierung 2021	47
Tabelle 15: Universitäten (privat, staatlich anerkannt) in der Kartierung 2021.....	47
Tabelle 16: Staatliche Fachhochschulen in der Kartierung 2021	47
Tabelle 17: Fachhochschulen (kirchlich, staatlich anerkannt) in der Kartierung 2021	50
Tabelle 18: Fachhochschulen (privat, staatlich anerkannt) in der Kartierung 2021	51
Tabelle 19: Kunst- und Musikhochschulen (staatlich) in der Kartierung 2021.....	52
Tabelle 20: Liste der kleinen Fächer inkl. Professuren- und Standortentwicklung an staatlichen Universitäten 2009-2021	54
Tabelle 21: Liste der kleinen Fächer inkl. Professuren- und Standortzahl an Fach- Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten, 2021..	61

Zusammenfassender Überblick

In der Vergangenheit wurde die Situation kleiner Fächer im deutschen Hochschulsystem von der Arbeitsstelle Kleine Fächer ausschließlich mit Blick auf die staatlichen Universitäten dargestellt. In Folge der Veröffentlichung des neuen Online-Portals Kleine Fächer im Herbst 2018 wurde an die Arbeitsstelle Kleine Fächer jedoch wiederholt der Wunsch herangetragen, in die Untersuchung der kleinen Fächer weitere Hochschultypen einzubeziehen. Vor diesem Hintergrund hat die Arbeitsstelle Kleine Fächer im Rahmen des BMBF-Projekts „Die Dynamik kleiner Fächer“ die Kartierung im Sommer 2021 über die staatlichen Universitäten hinaus auf weitere Hochschultypen ausgeweitet. Im Einzelnen betrifft dies sowohl Fach-, als auch Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und private Hochschulen und Universitäten.

Begründet ist die Ausweitung der Kartierung auch durch die Ergebnisse der 2017/18 durchgeführten Neukartierung kleiner Fächer, in deren Rahmen die Aufnahme zahlreicher Fächer erfolgte, deren Fachstandorte sich über die staatlichen Universitäten hinaus auf weitere Hochschultypen erstrecken. Darüber hinaus liegt eine Ausweitung der Kartierung auf weitere Hochschultypen auch mit Blick auf eine stärker europäische Perspektive auf die kleinen Fächer nahe. So gibt es in Deutschland zwar eine lange Tradition der Unterscheidung verschiedener Hochschultypen (Teichler 2015: 63), diese spiegelt sich jedoch nicht in allen anderen europäischen Hochschulsystemen wider. Erst mit der vollständigen Abbildung der deutschen Hochschullandschaft ist ein europäischer Vergleich zwischen den einzelnen nationalen Fächerlandschaften – wie er beispielsweise im Rahmen des Projekts „Deutsch-französischen Modellkartierung kleiner Fächer“¹ erfolgen soll – möglich. Schließlich drängt sich die Ausweitung der Kartierung kleiner Fächer auf weitere Hochschultypen auch angesichts der zunehmenden funktionalen Überschneidungen von Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland auf (vgl. Enders 2016; Hohn 2016; Müller-Böling 2010; Simon et al. 2016).

Generell ist im Zuge der Erweiterung der Kartierung um die genannten Hochschultypen zu konstatieren, dass sich an diese eine Reihe von weiterführenden Fragestellungen anschließen sowie neue Herausforderungen ergeben: Zunächst betrifft dies den Fachbegriff selbst, der vor dem Hintergrund der divergierenden organisationalen Strukturen an den verschiedenen Hochschultypen teils unterschiedlich gebraucht und verstanden wird. Dass Fächer zudem je nach Fachkultur unterschiedlich institutionalisiert sind, zeigt sich bereits bei der Kartierung der künstlerischen und musischen Fächer, für welche derzeit eine eigene Definition vorbereitet wird (vgl. 2.4). Damit einhergehend stellt sich auch die Frage, inwieweit die neu aufgenommenen Hochschultypen künftig in der Definition ‚kleines Fach‘ berücksichtigt werden sollten und wie eine adäquate Anpassung der Definition aussehen könnte. Erforderlich erscheint dies zum einen mit Blick auf jene Fächer, die an den staatlichen Universitäten zwar klein, an anderen Hochschulen hingegen (sehr) stark vertreten sind. Zum anderen sollte die Kartierung mittelfristig auch für

¹ Das Projekt „Deutsch-französische Modellkartierung kleiner Fächer“ wird von der Arbeitsstelle Kleine Fächer gemeinsam mit der Digitalen Akademie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und dem französischen Wissenschaftsministerium durchgeführt und von der VolkswagenStiftung Hannover gefördert.

kleine Fächer geöffnet werden, welche ausschließlich an den neu aufgenommenen Hochschultypen institutionalisiert sind. Diesbezüglich ist jedoch zunächst zu klären, inwieweit Fächer an diesen Hochschultypen stärker bzw. schwächer ausdifferenziert sind (vgl. 2.4).

Zusätzlich eröffnen sich mit der Erweiterung der Kartierung auf die Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten neue Forschungsfelder. So gilt es zu untersuchen, inwieweit die kleinen Fächer an den verschiedenen Hochschultypen unterschiedliche Profile aufweisen. Darüber hinaus können vertiefende Untersuchungen zu den unterschiedlichen Organisationsformen an den verschiedenen Hochschultypen Erkenntnisse hinsichtlich der Clusterung von Fächern sowie hinsichtlich des Institutionalierungsprozesses im deutschen Hochschulsystem hervorbringen.

Der vorliegende Kartierungsbericht der Arbeitsstelle Kleine Fächer dokumentiert die Entwicklung von derzeit 157 kartierten kleinen Fächern seit 1997 an staatlichen Universitäten und gibt erstmals Aufschluss über die aktuelle Situation kleiner Fächer an den weiteren Hochschultypen.

Der Bericht gliedert sich in drei zentrale Kapitel. In einem ersten Kapitel werden die der Kartierung zugrundeliegende Arbeitsdefinition „kleines Fach“ (1.1), die Erhebungsmethode (1.2) sowie die Fachgruppen- und Fächersystematik (1.3) vorgestellt. Das zweite Kapitel geht auf Veränderungen hinsichtlich der Kartierung im Verlauf des vergangenen Jahres ein. So wurden seit der Veröffentlichung des letzten Berichts einerseits Anpassungen hinsichtlich der Bezeichnung von Fächern vorgenommen (2.1), andererseits wurden mit der Akustik und der Sportökonomie zwei Fächer neu in die Kartierung aufgenommen (2.2). Demgegenüber stehen mit der Medieninformatik und der Biodiversität zwei Fächer, die im Laufe des vergangenen Jahres aus der Kartierung ausgeschlossen wurden (2.3). Zudem wurde das Fach Islamische Theologie aufgrund seiner Größe in den Beobachtungsstatus versetzt und wird bei gleichbleibender Entwicklung ebenfalls aus der Kartierung ausgeschlossen werden. Den Abschluss des zweiten Kapitels bilden Erläuterungen zu gegenwärtigen Herausforderungen mit Blick auf die Ausweitung der Kartierung auf weitere Hochschultypen, die Kartierung musischer und künstlerischer Fächer sowie die Erhebung von Studiengängen und Promotionsfächern (2.4).

Das dritte Kapitel ist den zentralen Ergebnissen zur Situation kleiner Fächer gewidmet, wobei diese stets getrennt nach staatlichen Universitäten und neu aufgenommenen Hochschultypen betrachtet werden. Der erste Abschnitt geht auf die Präsenz der kleinen Fächer an den unterschiedlichen Hochschultypen ein. Während alle staatlichen Universitäten über Professuren in den kleinen Fächern verfügen, ist dies nur an 58% aller Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten der Fall (3.1). Der zweite Abschnitt widmet sich der Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen. Dabei wird aufgezeigt, dass sowohl an den staatlichen Universitäten als auch an den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten die Gruppe der Geisteswissenschaften die meisten kleinen Fächer beheimatet (55% bzw. 39%) (3.2). Es folgt in 3.3 eine Darstellung der kleinen Fächer an den neu aufgenommenen Hochschultypen. Von den 157 kleinen Fächern sind 66 auch an den neu in die Kartierung aufgenommenen Hochschulen

vertreten. Die an diesen Hochschulen mit Abstand größten Fächer sind – gemessen an der Professurenzahl – die Pflegewissenschaft sowie die Musikpädagogik. Professuren für die klassischen geisteswissenschaftlichen kleinen Fächer – wie beispielsweise die Altertumswissenschaften – sind in der Regel jedoch nicht an diesen Hochschultypen zu finden. Im vierten Abschnitt wird die bundesweite Entwicklung der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten vorgestellt (3.4). Wie bereits in den vergangenen Jahren ist für die kleinen Fächer bundesweit und in Summe eine positive Entwicklung an den staatlichen Universitäten festzuhalten. So beträgt das Wachstum der Professurenzahlen von 1997 bis 2021 25%. Der Blick auf die einzelnen Fachgruppen und Fächer zeigt aber auch, dass zum Teil deutliche Unterschiede innerhalb der Gruppe der kleinen Fächer hinsichtlich ihrer Entwicklung bestehen. Da für die neu aufgenommenen Hochschultypen keine rückwirkende Kartierung erfolgt, ist eine Betrachtung der Entwicklung an diesen Hochschultypen zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. In den Abschnitten 3.5 und 3.6 werden kleine Fächer mit wenigen bzw. vielen Standorten sowohl an staatlichen Universitäten als auch den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten vorgestellt. Auffällig ist, dass 45% der kleinen Fächer an den neu aufgenommen Hochschultypen nur über einen, zwei oder drei Standort(e) verfügen, wohingegen es an den staatlichen Universitäten lediglich 29% sind.

1. Allgemeine Hintergrundinformationen zur Kartierung 2020/2021

In Kapitel 1 werden die der Kartierung kleiner Fächer zugrunde liegenden Definitionskriterien (1.1), die Erhebungsmethode (1.2) und die verwendete Fachgruppen- und Fächersystematik (1.3) dargestellt.

1.1. Definitionskriterien

Die Grundlage der Kartierung kleiner Fächer bildet die Arbeitsdefinition „kleines Fach“, mit deren Hilfe kleine Fächer von großen Fächern und von nicht-selbstständigen Teildisziplinen unterschieden werden. Die Arbeitsdefinition adressiert dabei ausschließlich die staatlichen Universitätsstandorte. Von 2007 bis 2017 erfolgte die Kartierung auf Basis von Definitionskriterien, die der Beirat der ehemaligen Potsdamer Arbeitsstelle Kleine Fächer erarbeitet hatte (Berwanger et al. 2012). Seit 2017/2018 gründet die Kartierung der kleinen Fächer auf einer Weiterentwicklung und Anpassung der Potsdamer Arbeitsdefinition „kleines Fach“, die im Juli 2015 im Rahmen eines Expert*innen-Workshops an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erfolgte.² Die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Definition ist im Anschluss an den Workshop durch den Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verabschiedet worden.

Wann ist ein Fach ein kleines Fach?

Für die Abgrenzung kleiner Fächer von großen und mittelgroßen Fächern wird ein quantitatives Kriterium herangezogen, welches sich auf die Anzahl der Professuren je Standort bezieht. Diesem zufolge besitzt ein kleines Fach je Universitätsstandort nicht mehr als drei unbefristete Professuren, wobei es deutschlandweit bis zu zwei Ausnahmen geben darf.

Wann ist ein Fach ein Fach?

Über die Abgrenzung kleiner Fächer von großen und mittelgroßen Fächern hinaus ist es notwendig zwischen kleinen Fächern und nicht-selbstständigen Teildisziplinen zu unterscheiden. Die Arbeitsstelle Kleine Fächer zieht hierfür die folgenden fünf Kriterien heran:

1. Selbstverständnis als eigenständiges Fach: Die Professoren und Professorinnen, welche den jeweiligen Wissenschaftszweig an deutschen Universitäten vertreten, verstehen diesen als eigenständiges Fach.

² Als Experten und Expertinnen waren neben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Arbeitsstelle Kleine Fächer Personen folgender Institutionen vertreten: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Wissenschaftsrat (WR), darüber hinaus drei Vertreter und Vertreterinnen der Wissenschaftssoziologie sowie der Leiter der ehemaligen Potsdamer Arbeitsstelle Kleine Fächer.

2. Fachgesellschaft: Der jeweilige Wissenschaftszweig verfügt über eine nationale oder internationale Fachgesellschaft oder wird in Ausnahmefällen von einer übergeordneten Fachgesellschaft als eigenständiges Fach anerkannt.
3. Fachzeitschrift: Der jeweilige Wissenschaftszweig verfügt über eigene – nationale oder internationale – einschlägige Publikationsorgane.
4. Eigene unbefristete Professuren: Für den jeweiligen Wissenschaftszweig gibt es an deutschen Universitäten eigene Professuren mit spezifischen Denominationen.
5. Eigene Studiengänge/-schwerpunkte: Der jeweilige Wissenschaftszweig ist mit eigenen Studiengängen oder mit eindeutig sichtbaren Studienschwerpunkten (Bachelor/ Master/ Magister/ Diplom/ Staatsexamen) an deutschen Universitäten vertreten. Bei Neuaufnahmen von Fächern muss ein eigener Studiengang gegeben sein.

Fächer lassen sich somit auf verschiedenen Ebenen voneinander abgrenzen. Dies bedeutet, dass sie sich durch ein eigenes „Korpus wissenschaftlichen Wissens“ sowie ein spezifisches „set“ von Forschungsmethoden und paradigmatischen Problemlösungen“ auszeichnen (kognitive Ebene), dass sie „einen hinreichend homogenen Kommunikationszusammenhang von Forschern“ aufweisen (kommunikative Ebene) und dass sie eine „scientific community“ ausbilden sowie über eine „disziplinspezifische Karrierestruktur und institutionalisierte Sozialisationsprozesse“ verfügen, „die der Selektion und ‚Indoktrination‘ des Nachwuchses dienen“ (soziale Ebene) (Stichweh 2013: 17).

Das erste Kriterium, das Selbstverständnis als eigenständiges Fach, nimmt übergreifend alle drei Dimensionen – d. h. die kognitive, soziale und kommunikative Ebene von Fächern – in den Blick. Die empirische Umsetzung erfolgt anhand einer Befragung der Fachvertreter und Fachvertreterinnen.

Die Kriterien 2 und 3 adressieren die soziale und kommunikative Ebene von Fächern im Kontext des Wissenschaftssystems. Sie zielen darauf ab, dass eine oder mehrere Fachgesellschaft(en) und Fachzeitschrift(en) dem jeweiligen Wissenschaftszweig zugeordnet werden können.

Die beiden letzten Kriterien (4 und 5) beziehen sich auf die Institutionalisierung von Fächern im Hochschulsystem und stellen auf das Vorhandensein eigener unbefristeter Professuren sowie eigener Studiengänge bzw. -schwerpunkte ab. Zugleich wird mit diesen beiden Kriterien die Gleichzeitigkeit von Forschung und Lehre adressiert und auf eine fachspezifische Karrierestruktur rekurriert.

1.2. Erhebungsmethode

Nachfolgend wird die Erhebungsmethode der Arbeitsstelle Kleine Fächer mit Blick auf das Untersuchungsfeld der Kartierung und die Identifikation von Standorten und Professuren kleiner

Fächer skizziert. Außerdem werden die für die Kartierung relevanten Daten und deren Kategorisierung benannt. Darüber hinaus wird das Vorgehen der Arbeitsstelle Kleine Fächer im Hinblick auf die Aktualisierung der Daten sowie Anpassungen am Fächerkatalog vorgestellt.

Untersuchungsfeld der Kartierung und Identifizierung der kleinen Fächer

Die Kartierung erfasst den Bestand kleiner Fächer seit Sommer 2021 nicht mehr nur an staatlichen Universitäten, sondern darüber hinaus auch an Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie an theologischen und privaten Universitäten.

Zentrales Kriterium für die Zuordnung eines Hochschulstandorts zu einem kleinen Fach ist das Vorhandensein von Professuren mit fachspezifischen Denominationen. Ein eigener Studiengang oder ein eigenes Institut müssen am einzelnen Fachstandort nicht zwingend gegeben sein.

Für die Kartierung der kleinen Fächer werden nur Professuren bzw. Stellen mit einer längerfristigen Perspektive berücksichtigt. Dazu gehören Professuren mit den Bezeichnungen

- C4-/W3-Professuren
- C3-/W2-Professuren

ferner:

- befristet besetzte Professuren mit der Perspektive auf Verstetigung (bspw. Stiftungsprofessuren, gemeinsam berufene Professuren von universitären und außeruniversitären Einrichtungen)
- Juniorprofessuren mit der Perspektive auf Verstetigung (Tenure-Track).

Seit 2018 erfasst die Arbeitsstelle Kleine Fächer auch Juniorprofessuren ohne Tenure-Track-Option sowie Professuren ohne Perspektive auf Verstetigung. Sie finden jedoch keine Berücksichtigung in den statistischen Auswertungen zur Professuren- und Standortentwicklung kleiner Fächer. Nicht erhoben werden außerplanmäßige Professuren, Honorarprofessuren und Gastprofessuren.

Für die Zuordnung einer Professur zu einem kleinen Fach ist die Denomination der Professur ausschlaggebend. In Zweifelsfällen werden die entsprechenden Stelleninhaber und Stelleninhaberinnen zur fachlichen Ausrichtung ihrer Professur befragt.

Kategorien der Kartierung

Da kleine Fächer an den jeweiligen Hochschulen unterschiedliche Namen haben können, wird im Zuge der Kartierung für jedes kleine Fach ein systematischer Name festgelegt. In der Datenbank zur Kartierung wird jeder Fachstandort sowohl mit seiner lokalen Fachbezeichnung aufgenommen als auch dem für die Kartierung gewählten systematischen Fachnamen zugeordnet. Darüber hinaus erfolgt die Einordnung aller kleinen Fächer in Fachgruppen und Fachkulturen

gemäß einer Fächersystematik, welche von der Arbeitsstelle Kleine Fächer 2017/2018 in Anlehnung an die Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes von 2017 entwickelt wurde (1.3) und fortlaufend angepasst wird. Ausgehend von den Professuren, die über ihre Denomination den einzelnen kleinen Fächern zugeordnet werden können, erfasst die Kartierungsdatenbank die strukturelle Verortung der kleinen Fächer an den Hochschulen. Im Einzelnen werden die Namen folgender Struktureinheiten aufgenommen:

- Institute bzw. die kleinsten Struktureinheiten, an denen die Professuren kleiner Fächer verortet sind,
- Fakultäten/Fachbereiche,
- Hochschulen.

Zudem erfolgt eine lokale Zuordnung der Hochschulen zu Städten und Bundesländern.

Zu den einzelnen Fachstandorten wird des Weiteren die Webadresse verzeichnet.

Mit Blick auf die Professuren der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten werden die Stellen und Stelleninhaber bzw. -inhaberinnen rückwirkend ab 1997 erhoben. Die Professuren der kleinen Fächer an Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie an theologischen und privaten Universitäten werden dagegen erst ab 2021 kartiert.

Mit Blick auf die Stellen werden folgende Daten erfasst:

- Anfangs- und Enddatum der Stellenlaufzeit
- Denomination,
- Ggf. Art der Professur (bspw. Juniorprofessur).

Zu den jeweiligen Stelleninhabern und Stelleninhaberinnen werden folgende Daten erhoben:

- Anfangs- und Enddatum des Beschäftigungsverhältnisses,
- Vor- und Nachname,
- Geschlecht.

Da manche Professuren mehrere kleine Fächer vertreten und entsprechend eine Doppel- oder Mehrfachdenomination besitzen (bspw. „Arabistik und Islamwissenschaft“), werden Professuren in diesen Fällen anteilig auf die entsprechenden kleinen Fächer aufgeteilt, so dass sich für einzelne Fachstandorte Professurenzahlen von 0,5 oder 0,3 ergeben können.

Aktualisierung der Daten und Änderungen am Fächerkatalog

In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Überprüfung und Aktualisierung der Daten in Zusammenarbeit mit Fachvertretern und -vertreterinnen und den kartierten Hochschulen sowie auf Grundlage weitreichender Web-Recherchen der Arbeitsstelle Kleine Fächer. In diesem Zusammenhang findet ein systematischer Abgleich der Daten mit dem definierten Obergrenze-Krite-

rium als auch den Kriterien zur Abgrenzung von Teildisziplinen und ggf. die Anpassung des Fächerkatalogs statt. Darüber hinaus werden laufend weitere ‚Fach-Kandidaten‘ mit Blick auf die Kriterien der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ geprüft und gegebenenfalls in der Kartierung ergänzt.

Aufnahme der Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Universitäten und Hochschulen

Die 2019 begonnene Kartierung der Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Universitäten und Hochschulen war durch zwei zentrale Phasen geprägt. In einer ersten Phase wurden ab Winter 2019 zunächst alle potenziellen Fachvertreter und Fachvertreterinnen kleiner Fächer an den genannten Hochschultypen auf Basis von Webrecherchen ermittelt. Nach Abschluss der Recherchen sowie einer Befragung der Hochschulleitungen erfolgte in einer zweiten Phase eine Onlinebefragung der recherchierten Professoren und Professorinnen, wobei diese um Angaben zu ihrer Denomination, ihrem fachlichen Selbstverständnis, der Art ihrer Professur sowie um die Nennung weiterer Fachvertreter und Fachvertreterinnen gebeten wurden. Aufgrund der Vielzahl von Hinweisen zu weiteren Professuren an Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Universitäten und Hochschulen wurde eine weitere Befragung mit diesen Fachvertretern und Fachvertreterinnen durchgeführt.

Da es sich bei der Erweiterung der Kartierung um ein Pilotprojekt innerhalb des laufenden BMBF-Projektes „Die Dynamik Kleiner Fächer“ handelt, wurden nur solche Fächer in die Kartierung aufgenommen, die auch an staatlichen Universitäten institutionalisiert sind. Eine ausschließliche Institutionalisierung an den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Universitäten und Hochschulen ist für eine Aufnahme in den Fächerkatalog derzeit nicht ausreichend. Hinzu kommt, dass die neu aufgenommenen Hochschultypen erst ab 2021 und somit nicht rückwirkend kartiert werden. Die Daten zu den Professuren und Fachstandorten der Fächer Industrial Design und Kirchenmusik beschränken sich auf die staatlichen Universitäten, da gegenwärtig eine gesonderte Definition für kleine Fächer im musisch-künstlerischen Bereich vorbereitet wird (vgl. 2.4).

1.3. Fachgruppen- und Fächersystematik der Kartierung

Die aktuell kartierten 157 kleinen Fächer sind jeweils einer von insgesamt 19 Fachgruppen zugeordnet. Diese gehören wiederum einer von sechs Fachkulturen an (Tabelle 1)³. Eine Zuordnung der 157 kleinen Fächer zu den Fachgruppen und Fachkulturen kann Tabelle 20 im Anhang entnommen werden.

³ Jede der genannten Fachkulturen findet sich auch in der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes wieder, wobei in der Systematik für kleine Fächer die Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie zu einer Fachkultur zusammengefasst werden, während das Statistische Bundesamt die "Mathematik, Naturwissenschaften" und "Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin" getrennt voneinander ausweist (Statistisches Bundesamt: 350–354).

Eine Anpassung der Fachkultur- und Fachgruppenbezeichnungen fand seit dem letzten Kartierungsbericht 2020 dahingehend statt, dass die Fachkultur Gesundheitswissenschaften in Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften umbenannt wurde. Gleiches gilt für die gleichnamige Fachgruppe. Diese Anpassungen erfolgten in Anlehnung an die Systematik des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt 2020).

Tabelle 1: Fachkulturen und Fachgruppen in der Kartierung

Fachkultur	Fachgruppen
Geisteswissenschaften	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften Alte Sprachen und Kulturen Archäologien Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften Dokumentationswissenschaften Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften Geschichtswissenschaften Philosophie und Theologien
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften
Ingenieurwissenschaften	Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik Informatik
Kunst und Kunstwissenschaften	Film, Musik, Tanz und Theater Kunst und Gestaltung
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie Biologie, Chemie und Physik Geowissenschaften
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Regionalwissenschaften Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

2. Anpassungen der Daten im Rahmen der Kartierung 2020/2021

Seit dem letzten Kartierungsbericht 2020 wurden Anpassungen mit Blick auf die Kartierungsdaten unter anderem aufgrund von Rückmeldungen und Vorschlägen sowohl von Vertretern und Vertreterinnen einzelner Disziplinen als auch aus Hochschulleitungen und Hochschulverwaltungen vorgenommen. Dabei kam es zu Änderungen von Fachbezeichnungen (2.1), aber auch zu Neuaufnahmen von Fächern (2.2) sowie zu Fachausschlüssen (2.3). Die genannten Modifikationen werden in den nachfolgenden Abschnitten skizziert.⁴ Abschließend werden zudem einige aktuelle Herausforderungen der Kartierung thematisiert (2.4).

2.1. Anpassung von Fachbezeichnungen

Seit Sommer 2020 wurden von Fachvertretern und Fachvertreterinnen mehrere Vorschläge im Hinblick auf Anpassungen von Fachbezeichnungen eingereicht und durch die Arbeitsstelle kleine Fächer geprüft.

Es äußerten sich die Vertreter und Vertreterinnen der bis zu diesem Zeitpunkt unter den Bezeichnungen „Judaistik“ und „Mittellatein“ kartierten Fächer eigeninitiativ und kritisch hinsichtlich der aktuellen Fachbezeichnung bzw. der Ziehung von Fachgrenzen. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der institutionellen Angliederung sowie deren Bezeichnung und auf Grundlage weiterer Auskünfte durch die entsprechenden Fachgesellschaften bzw. die kartierten Professoren und Professorinnen änderten sich die Fachbezeichnungen der genannten Fächer wie folgt (Tabelle 2):

Tabelle 2: Anpassung von Fachbezeichnungen

Ehemalige Fachbezeichnung	Neue Fachbezeichnung
Judaistik	Judaistik/Jüdische Studien
Mittellatein	Mittellatein und Neulatein

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

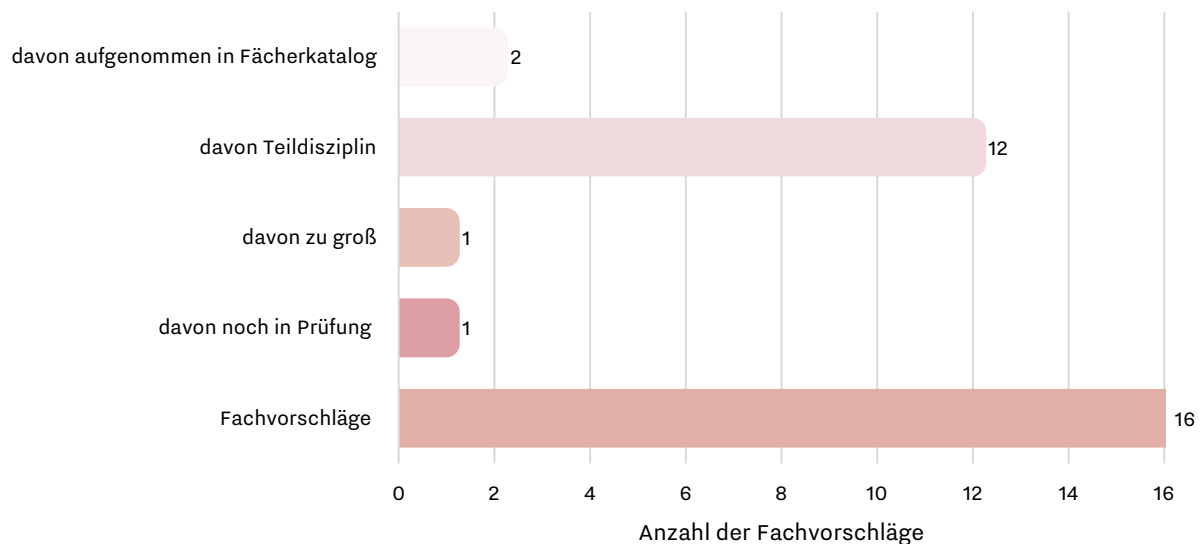
2.2. Neuaufnahme von kleinen Fächern in den Fächerkatalog

Die Arbeitsstelle Kleine Fächer prüft auf Vorschlag die Aufnahme weiterer kleiner Fächer in den Fächerkatalog. Im Zeitraum September 2020 bis August 2021 sind 15 Prüfverfahren von der Arbeitsstelle abgeschlossen worden, in einem weiteren Fall wurde der Prüfprozess begonnen.

⁴ Anpassungen mit Blick auf die Bezeichnung von Fächern und der Ausschluss von Fächern aus der Kartierung werden ebenso wie die Frage, welche Fächer sich auf Grund ihrer Größe im Beobachtungsstatus befinden, laufend auf dem Portal Kleine Fächer unter dem Reiter „Ehemals kartierte Fächer“ dokumentiert (<https://www.kleinefaecher.de/kartierung/kleine-faecher-von-a-z.html>).

Auf Grundlage der Prüfung der Vorschläge entlang der Kriterien der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ (1.1) wurden 2 Fachvorschläge angenommen, 13 weitere Fachvorschläge wurden abgelehnt. Ein Überblick über die Zahl der Vorschläge und den Ausgang des Prüfverfahrens wird in Abbildung 1 gegeben.

Abbildung 1: Ergebnisse der Prüfung von Fachvorschlägen 2020/2021



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Wie in Abbildung 1 gezeigt, wurde von den 13 abgelehnten Fachvorschlägen lediglich ein Fall als zu groß identifiziert. Zwölf Vorschläge wurden hingegen als nicht-selbstständige Teildisziplinen eingeordnet, da ein Kriterium oder z. T. auch mehrere Kriterien zur Definition eines Faches nicht erfüllt waren. So war in drei Fällen keine unbefristete Professur mit spezifischer Denomination an einer deutschen Universität vorhanden, in einem Fall existierte keine Fachgesellschaft. Häufigste Gründe – jeweils in zehn Fällen gegeben – waren der fehlende Fachstudiengang an einer deutschen Universität.

Bei zwei Fachvorschlägen fiel die Prüfung positiv aus und es erfolgte eine Aufnahme in den Fächerkatalog. Dies entspricht einer Aufnahmequote von 12,5%. Im den Kartierungsberichten 2019 und 2020 lag die Aufnahmequote bei 18% bzw. 35%. Im Zuge der Neukartierung 2017 bis Sommer 2018 wurden von 96 Fachvorschlägen knapp 42% positiv geprüft.⁵

⁵ Von 2007 bis zur Neukartierung 2017/2018 blieb der Fächerkatalog der Arbeitsstelle unverändert. Erst mit der Neukartierung und der damit einhergehenden Überarbeitung der Definition „kleines Fach“ erfolgte eine umfassende Überprüfung der kartierten Fächer. Zusätzlich prüfte die Arbeitsstelle bis August 2018 96 Fachvorschläge, von denen 40 entlang der Kriterien der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ positiv geprüft und somit in den Katalog der kleinen Fächer aufgenommen wurden (Hoffmann et al. 2018).

Bei den Neuaufnahmen im Zeitraum September 2020 bis Juli 2021 handelt es sich um folgende Fächer:

- Akustik
- Sportökonomie

Mit der Aufnahme der zwei Fächer haben sich die Fachkulturgruppen *Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie* und *Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* um jeweils ein Fach vergrößert.

2.3. Verletzung der Kriterien für kleine Fächer

Hinsichtlich der Abgrenzung kleiner Fächer von großen und mittelgroßen Fächern unterscheidet die Arbeitsstelle zwischen Fächern, welche die Kriterien deutlich überschreiten und solchen, die die Kriterien nur marginal verletzen. Während erstgenannte zunächst in einen sogenannten Beobachtungsstatus versetzt werden und nach absehbarer Zeit (ca. sechs Monate) nicht länger Teil des Fächerkatalogs sind, werden die zuletzt genannten unter Berücksichtigung der mittelfristigen Entwicklungen des Fachs zunächst weiterhin in der Kartierung belassen. Damit zeigt sich die Kartierung sensibel für temporäre Schwankungen bezüglich der Entwicklung von Fächern.

Auch hinsichtlich der fachlichen Eigenständigkeit können sich im Laufe der Zeit insofern Änderungen ergeben, als ein kartiertes Fach nicht mehr alle Kriterien zur Abgrenzung von nicht-selbständigen Teildisziplinen erfüllt. Auch hier erfolgt gegebenenfalls ein Ausschluss aus der Kartierung.

Fächer im Beobachtungsstatus

Nachdem im Verlauf des letzten Jahres mehrere Fächer aus der Kartierung ausgeschlossen wurden, wird aktuell nur ein Fach, die Islamische Theologie, im Beobachtungsstatus geführt.

Die **Islamische Theologie** ist 2021 an neun Universitäten mit insgesamt 29 Professuren vertreten. Dabei weisen vier Standorte mehr als drei Professuren auf:

- Eberhard Karls Universität Tübingen (6)
- Universität Osnabrück (5)
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (4)
- Humboldt-Universität zu Berlin (4)

Die Zahl der Professuren und Standorte der Islamischen Theologie ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen (Professuren gesamt: 2009: 3, 2021: 29; Standorte gesamt: 2009: 2, 2021: 9). Sollten kurzfristige Entwicklungen dem nicht entgegenstehen, wird das Fach spätestens

zum Ende des kommenden Berichtzeitraums aus der Kartierung ausgeschlossen. Das Fach Biodiversität, welches im letzten Kartierungsbericht mit dem Beobachtungsstatus gekennzeichnet war, wurde inzwischen aus der Kartierung ausgeschlossen.

Ausschluss aus der Kartierung

(Mittel)große Fächer

Im Berichtszeitraum wurde die **Biodiversität** aus der Kartierung ausgeschlossen, da sie das Kriterium zur Abgrenzung von kleinen gegenüber mittelgroßen und großen Fächern seit geraumer Zeit überschritt. Das Fach Biodiversität war zum Zeitpunkt des Ausschlusses im Juli 2021 an drei Standorten mit mehr als drei Professuren vertreten. Während das Fach an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main 8,5 Professuren zählte, waren es an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg 5 Professuren und an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 4 Professuren. Seit 1997 hat das Fach einen starken Zuwachs an Professuren erfahren. Während 1997 lediglich 3 Professuren an 2 Standorten kartiert wurden, waren es im Sommer 2021 53,5 Professuren an 24 Standorten.

Nicht-selbstständige Teildisziplinen

Im Berichtszeitraum wurde die **Medieninformatik** aus der Kartierung ausgeschlossen, da das Kriterium zur Abgrenzung von nicht-selbstständigen Teildisziplinen nicht (mehr) erfüllt wurde.

Aufgrund von wiederholten Hinweisen einzelner Fachvertreter und Fachvertreterinnen, dass es sich bei der Medieninformatik nicht um ein eigenständiges Fach handle, wurde im November/Dezember 2020 eine Befragung der Vertreter und Vertreterinnen des Wissensgebietes zum fachlichen Selbstverständnis durchgeführt. Die Prüfung ergab, dass die Kriterien zur fachlichen Eigenständigkeit nicht (mehr) hinreichend erfüllt sind, weshalb die Medieninformatik, die seit 2007 Bestandteil der Kartierung war, zunächst für ca. ein halbes Jahr in einen Beobachtungsstatus versetzt und schließlich im Juli 2021 aus der Kartierung ausgeschlossen wurde.

Auch bei anderen Fächern der Kartierung zeigt sich vereinzelt, dass Professoren und Professorinnen Fächer, Fachgebiete und Fachgrenzen heterogen wahrnehmen. Mit Blick auf kleine Fächer, in denen ein uneinheitliches Verständnis hinsichtlich des Fachstatus vorliegt und es zu kritischen Rückmeldungen kommt, wird in begründeten Fällen eine Wiederholung der Befragung der für das Fach kartierten Professoren und Professorinnen durchgeführt.

2.4. Herausforderungen im Rahmen der Kartierung

Das BMBF-geförderte Projekt „Die Dynamik kleiner Fächer“ sieht eine Erweiterung der Kartierung der kleinen Fächer um weitere Hochschultypen, Studiengänge und Promotionsfächer vor.

Im Folgenden seien einige Herausforderungen skizziert, die sich in diesem Zusammenhang ergeben.⁶

Ausweitung der Kartierung auf weitere Hochschultypen

Bereits im Bericht zum Stand der Kartierung 2020 wurden die Herausforderungen im Rahmen der Erstrecherche bezüglich der Ausweitung der Kartierung auf weitere Hochschultypen skizziert. An die damals beschriebene Webrecherche sowie Befragung der Hochschulleitungen zu den vorhandenen kleinen Fächern schloss sich eine Online-Befragung der recherchierten Fachvertreter und Fachvertreterinnen an. Im Zuge dieser Befragung musste konstatiert werden, dass es an den weiteren Hochschultypen entscheidende Abweichungen gegenüber den staatlichen Universitäten sowohl hinsichtlich der organisationalen Strukturen als auch mit Blick auf das vorherrschende Fachverständnis gibt. Während die Fächer an staatlichen Universitäten nahezu ausschließlich an Fakultäten/Fachbereichen und Instituten angegliedert sind, werden Fächer an den weiteren Hochschulen sehr viel stärker ausgehend von den Studiengängen gedacht, die oftmals die zentralen Struktureinheiten darstellen. Dies hat zur Folge, dass das Selbstverständnis der Befragten stärker an den jeweiligen Studiengang gebunden ist, als dies an den staatlichen Universitäten der Fall ist. Darüber hinaus stellt sich mit Blick auf das Vorhandensein kleiner Fächer an weiteren Hochschultypen zum einen die Frage, inwieweit sich das Profil eines Faches an diesen Hochschultypen von jenem an staatlichen Universitäten unterscheidet. Als Beispiel ist hier die Restaurierungswissenschaft zu nennen, in deren Rahmen an den staatlichen Universitäten im Gegensatz zu anderen Hochschultypen (derzeit) keine Ausbildung von Restauratoren und Restauratorinnen erfolgt. Zum anderen legt die Ausweitung der Kartierung nahe, dass beispielsweise die Musikpädagogik an den Musikhochschulen weiter ausdifferenziert als an den staatlichen Universitäten ist und eine getrennte Kartierung von (Schul-)Musikpädagogik, Instrumental- und Gesangspädagogik sowie elementarer Musikpädagogik erwogen werden sollte.

Bei der Ausweitung der Kartierung auf weitere Hochschultypen ist schließlich zu berücksichtigen, dass die Arbeitsstelle Kleine Fächer bei der Datenerhebung auf die Mitarbeit der Fachvertreter und Fachvertreterinnen angewiesen ist. Sind Angaben zu Denominationen uneindeutig und bleiben entsprechende Anfragen unbeantwortet, so hat sich die Arbeitsstelle Kleine Fächer dazu entschieden von einer Kartierung entsprechender Professuren abzusehen. Vor diesem Hintergrund kann es mittelfristig noch zu Änderungen in der Kartierung kommen, sollten Daten nachgemeldet werden.

Musische und künstlerische Fächer in der Kartierung

Im Zuge der Ausweitung der Kartierung auf weitere Hochschultypen wurde darüber hinaus eine weitere Herausforderung deutlich, die nicht nur die neuen Hochschultypen, sondern in Teilen

⁶ Weitere Herausforderungen, die sich hinsichtlich der Erfassung und Interpretation der Daten zu kleinen Fächern stellen, können in den vorangegangenen Kartierungsberichten der Arbeitsstelle Kleine Fächer eingesehen werden (Hoffmann et al. 2018: 12ff; Hoffmann et al. 2019: 15ff; Bahlmann et al. 2020: 18f).

auch die staatlichen Universitäten betrifft. So meldeten Hochschulleitungen und Fachvertreter*innen der Musikhochschulen Unstimmigkeiten hinsichtlich der Kartierung musischer und künstlerischer Fächer. Verwiesen wurde unter anderem auf den Umstand, dass die beiden bislang in der Kartierung gelisteten musischen und künstlerischen Fächer (Kirchenmusik, Industrial Design) an den weiteren Hochschultypen vergleichsweise große Fächer seien, während sehr kleine Fächer aus dem musisch-künstlerischen Bereich (bspw. Zither, Akkordeon) bislang in der Kartierung fehlten. Im Zuge des sich daran anschließenden Austauschs mit einzelnen Hochschulleitungen wurde deutlich, dass die Kriterien der Arbeitsdefinition ‚kleines Fach‘ für die Anwendung auf musische und künstlerische Fächer nur bedingt geeignet sind. Dies betrifft einerseits das Kriterium zur Abgrenzung von kleinen gegenüber großen Fächern, insofern fast alle musischen Fächer diesem Kriterium entsprechen, da selten mehr als drei Professuren pro Hochschulstandort gegeben sind. Andererseits erfüllen die musischen und künstlerischen Fächer jedoch nur in Einzelfällen den Kriterienkatalog zur Abgrenzung kleiner Fächer gegenüber Teilgebieten, da sowohl Fachgesellschaften als auch Fachzeitschriften oftmals nicht vorhanden sind. Um die Frage einer geeigneten Arbeitsdefinition ‚kleines Fach‘ speziell für die künstlerischen und musischen Fächer zu klären, fand im Berichtszeitraum ein erstes digitales Arbeitstreffen mit der Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen in der HRK (RKM) statt. In der Folge wurde innerhalb der RKM eine Arbeitsgruppe „Kleine Fächer“ gebildet, die sich in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Kleine Fächer mit der Frage der Identifikation von kleinen Fächern im musischen Bereich befasst. Sobald erste Ergebnisse vorliegen, soll eine Übertragung auf die Fächer aus dem Bereich der gestaltenden Kunst geprüft werden. Bis dahin werden für die beiden bereits in der Kartierung geführten musischen bzw. künstlerischen Fächer Kirchenmusik und Industrial Design keine Fachstandorte an den neu aufgenommenen Hochschultypen geführt, da noch nicht absehbar ist, ob diese Fächer von der für ihre Fächergruppe speziell zu entwickelnden Arbeitsdefinition noch abgedeckt werden.

Erweiterung der Kartierung um die Studiengänge kleiner Fächer

In Ergänzung zur bisherigen Kartierung, die sich primär auf die Erhebung fachspezifischer Professuren an den einzelnen Fachstandorten konzentriert, sollen die Studiengänge für die kartieren Fachstandorte der kleinen Fächer erhoben werden. Die Erhebung soll neben den Fachstudiengängen, soweit möglich, auch die Verbundstudiengänge berücksichtigen, an denen kleine Fächer beteiligt sind. Grundlage für die Erhebung der Studiengänge soll ein regelmäßiger Datenimport der relevanten Studiengangdaten aus dem Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz sein.

Im Zuge des ersten Datenimports konnte festgestellt werden, dass die Fachstudiengänge in der Regel gut abgebildet sind und sich der Hochschulkompass dahingehend als Datenquelle eignet. Als Herausforderung stellte sich jedoch die Identifikation der Beteiligung kleiner Fächer an Verbundstudiengängen heraus. Hintergrund ist, dass in diesen Fällen die Angaben zu den beteiligten Fächern oftmals fehlen oder unzureichend differenziert sind und bspw. lediglich die Fachgruppen benennen. So werden in einigen Fällen die Geschichtswissenschaften oder die Archäologien als Studienfelder angegeben, ohne dass ersichtlich wird, welche archäologischen oder

historischen (kleinen) Fächer beteiligt sind. Im Verlauf der weiteren Auswertung der Studiengangsdaten wird daher zu prüfen sein, inwieweit Verbundstudiengänge in der Kartierung einzelnen kleinen Fächern zugeordnet werden können und inwiefern sich die Datenlage je nach Fach unterscheidet. Die Ergebnisse werden im Kartierungsbericht des kommenden Jahres dargelegt.

Erweiterung der Kartierung um Promotionsfächer

Mit Blick auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde ergänzend zur Kartierung der Studiengänge auch eine flächendeckende Erhebung zu der Frage durchgeführt, welche kleinen Fächer an welchen Hochschulstandorten als Promotionsfach abgebildet sind bzw. unter welchen Fachbezeichnungen Promotionen auf dem Gebiet der kleinen Fächer erfolgen. Als Datenquelle war auch hier zunächst der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz (Promotionssuche) vorgesehen.

Hinsichtlich der Daten zu den Promotionsfächern musste die Arbeitsstelle Kleine Fächer konstatieren, dass die Datengrundlage zu eben diesen im Hochschulkompass nicht ausreichend ist, da die Promotionsmöglichkeiten in der Datenbank nur in unzureichendem Maße hinterlegt sind. Vor diesem Hintergrund wurde auf alternative Datenquellen zurückgegriffen. Dazu zählten neben einer Befragung der Fachvertreter und Fachvertreterinnen sowie der zuständigen Dekanate die Recherche sämtlicher Promotionsordnungen. Neben dem Umstand, dass nicht alle Promotionsordnungen eine Auflistung der Promotionsfächer enthalten, musste mit Blick auf die Rückmeldungen der Fachvertreter und Fachvertreterinnen bzw. der Dekanate resümiert werden, dass bundesweit kein einheitliches Verständnis von „Promotionsfach“ vorliegt, sondern dieses abhängig vom jeweiligen Universitätsstandort ist. Vor dem Hintergrund eines offensichtlich fehlenden allgemeingültigen Verständnisses der Bezeichnung Promotionsfach sowie von (auch damit verbundenen) Problemen hinsichtlich einer vollständigen und eindeutigen Recherche der Promotionsfächer wird von einer fachstandortbezogenen Veröffentlichung der Daten über das Portal Kleine Fächer abgesehen. Trotz der beschriebenen Schwierigkeiten zeigen sich auf Grundlage der ermittelten Daten sehr interessante Perspektiven. Dazu gehören bspw. fachkulturelle Unterschiede hinsichtlich fachspezifischer Promotionsmöglichkeiten sowie dahingehende Unterschiede, inwieweit überhaupt noch fachspezifische Promotionen in bestimmten Fächern vorhanden sind, bis hin zu einigen Fächern, die als Promotionsfächer nicht abgebildet zu sein scheinen, da es sich etwa um sehr junge oder sehr kleine Fächer handelt. Die Ergebnisse dieses Arbeitspakets werden ebenfalls im Kartierungsbericht des kommenden Jahres vorgestellt.

3. Ergebnisse der Kartierung an Hochschulen 2020/2021

Im Sommer 2021 wurde die Kartierung der kleinen Fächer auf die Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und privaten Hochschulen und Universitäten ausgeweitet, mit dem Ziel der flächendeckenden Erhebung der Präsenz kleiner Fächer an den unterschiedlichen Hochschultypen in Deutschland. Nachfolgend werden zunächst die Hochschultypen in der Kartierung vorgestellt (3.1). Im Anschluss folgt die Darstellung hinsichtlich der Verteilung der kleinen Fächer auf die Fachkulturen (3.2). Stichtag der zugrundeliegenden Daten der Kartierung ist der 31.08.2021.

Vor dem Hintergrund, dass die Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie die theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten erst im Sommer 2021 in die Kartierung aufgenommen wurden und in diesen Fällen keine Rückrecherche vorhandener Professuren bis 1997 stattfand, wird die Situation zwischen den Hochschultypen im nachfolgenden Bericht stets getrennt betrachtet. Aus diesem Grund werden in 3.3 ausschließlich die kleinen Fächer an den neu aufgenommenen Hochschultypen skizziert, während in 3.4 alleinig die Situation der kleinen Fächer an den staatlichen Universitäten seit 1997 dargestellt wird. Die abschließenden Kapitel zeigen kleine Fächer mit besonders wenigen bzw. vielen Standorten an den unterschiedlichen Hochschultypen auf (3.5 und 3.6).

3.1. Hochschultypen in der Kartierung

3.1.1. Staatliche Universitäten in der Kartierung

Im Sommer 2021 können im Fächerkatalog der Arbeitsstelle Kleine Fächer insgesamt 157 kleine Fächer identifiziert werden, welche sich auf 89 Universitätsstandorte⁷ verteilen. Damit hat sich die Zahl der kartierten staatlichen Universitäten gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

3.1.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und privaten Hochschulen und Universitäten

Im Frühsommer 2021 wurde die Kartierung der kleinen Fächer um die Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie die theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten erweitert. Insgesamt sind 172 Hochschulen neu in die Kartierung aufgenommen worden. Ausgehend vom Hochschulkompass, welcher bundesweit 299 der oben genannten Hochschultypen listet, entspricht dies einer Kartierungsquote von 58%. Das heißt, dass 58% aller Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie der theologischen und privaten Hochschulen mindestens ein kleines Fach in ihrem Fächerportfolio aufweisen.

⁷ Abweichend vom Hochschulkompass werden von der Arbeitsstelle Kleine Fächer auch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie die Deutsche Hochschule für Polizei als staatliche Universitäten kartiert. In Kürze soll dies entsprechend dem Hochschulkompass angepasst werden.

Die neu in die Kartierung aufgenommen Hochschulen können sowohl nach Typ als auch nach Trägerschaft unterschieden werden. Vor diesem Hintergrund können acht Typen von neu aufgenommen Hochschulen differenziert werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Neuaufgenommene Hochschulen, differenziert nach Typ und Trägerschaft, sortiert nach Kartierungsquote 2021

Hochschultyp	Trägerschaft	Bundesweit	In der Kartierung	Kartierungsquote
Fachhochschule	öffentlich-rechtlich	105	82	78%
Fachhochschule	kirchlich, staatlich anerkannt	17	13	76%
Kunst- und Musikhochschulen	Öffentlich-rechtlich	46	32	70%
Universitäten	Privat, staatlich anerkannt	20	8	40%
Universitäten	Kirchlich, staatlich anerkannt	13	5	38%
Fachhochschule	Privat, staatlich anerkannt	87	32	37%
Kunst- und Musikhochschulen	Kirchlich, staatlich anerkannt	8	0	0%
Kunst- und Musikhochschulen	Privat, staatlich anerkannt	3	0	0%

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021, Hochschulkompass 2021, eigene Darstellung.

Tabelle 3 ist zu entnehmen, dass zwischen den verschiedenen Einrichtungen zum Teil deutliche Unterschiede hinsichtlich der Kartierungsquote bestehen. So weisen einzig die Fachhochschulen in öffentlich-rechtlicher und kirchlicher Trägerschaft sowie die Kunst- und Musikhochschulen in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft eine Kartierungsquote von über 50 Prozent auf. Dagegen sind von den Kunst- und Musikhochschulen in kirchlicher als auch privater Trägerschaft aktuell keine Hochschulen in der Kartierung. Dies ist nicht zuletzt auch auf den Umstand zurückzuführen, dass das kleine Fach Kirchenmusik derzeit (noch) nicht für die neuen Hochschultypen kartiert wird (vgl. 2.4).

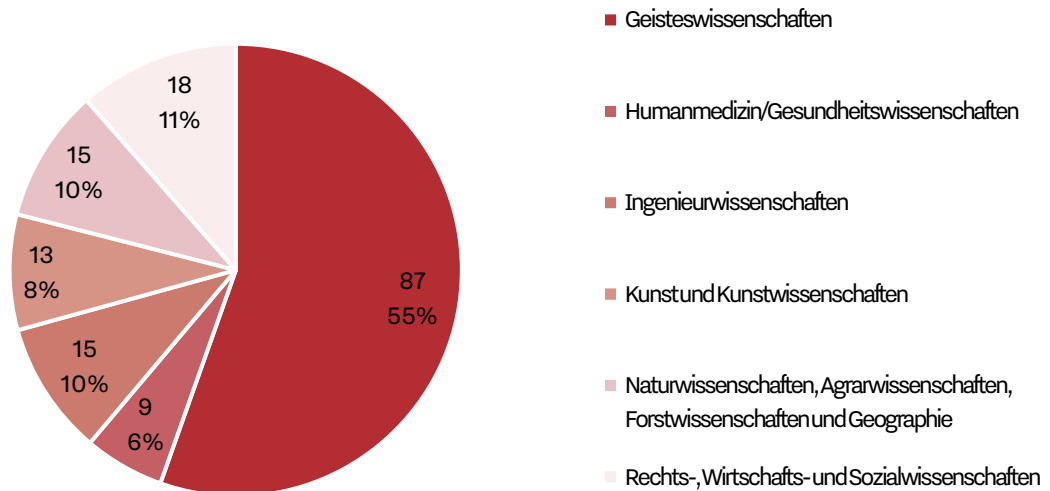
3.2. Verteilung der kleine Fächer auf die Fachkulturen

Im folgenden Abschnitt wird die Verteilung der Fächer auf die Fachkulturen skizziert. Dabei werden die Daten für die staatlichen Universitäten sowie die neu in die Kartierung aufgenommenen Hochschulen getrennt ausgewiesen.

3.2.1. Staatliche Universitäten

Im Sommer 2021 können im Fächerkatalog insgesamt 157 kleine Fächer an 89 staatlichen Universitäten identifiziert werden. Die 157 Fächer verteilen sich dabei wie folgt auf die sechs Fachkulturen (Abbildung 2):

Abbildung 2: Verteilung der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021

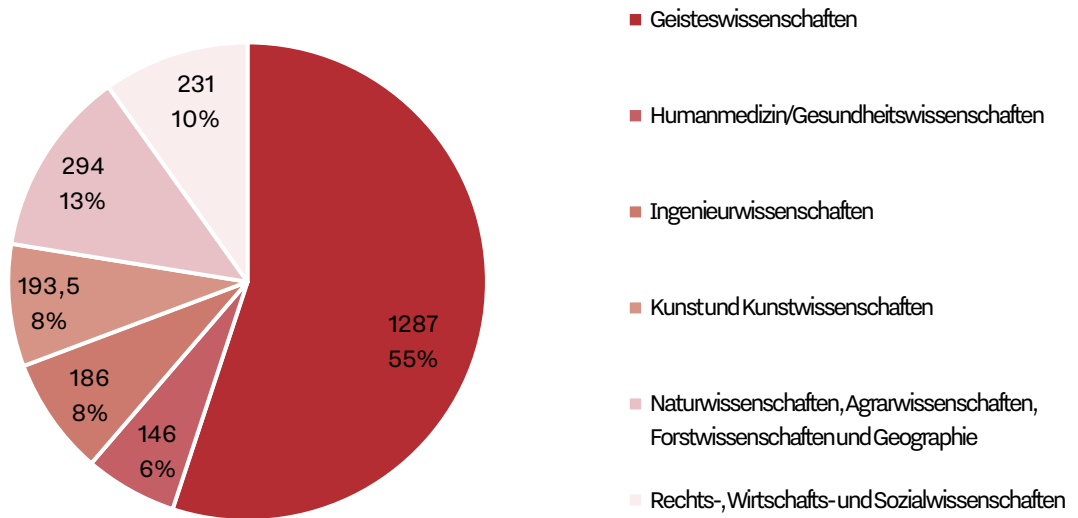


Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung. N=157.

Die Abbildung verdeutlicht, dass die Mehrheit der kleinen Fächer der Gruppe der Geisteswissenschaften zuzuordnen ist (87 von 157 Fächern). Demgegenüber stellt die Fachkultur der Gesundheitswissenschaften mit insgesamt neun kleinen Fächern die kleinste Einheit dar.

Wird darüber hinaus nicht nur die Verteilung der Fächer, sondern auch der Professuren auf die Fachkulturen (Abbildung 3) betrachtet, so wird deutlich, dass beide Verteilungen sehr nah beieinander liegen. Auch hier bildet die geisteswissenschaftliche Fachkultur mit einem Anteil von 55% die größte Gruppe, wohingegen die Fachkultur der Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (6%) erneut als kleinste Gruppe zu identifizieren ist.

Abbildung 3: Verteilung der Professuren kleiner Fächer an staatlichen Universitäten auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021

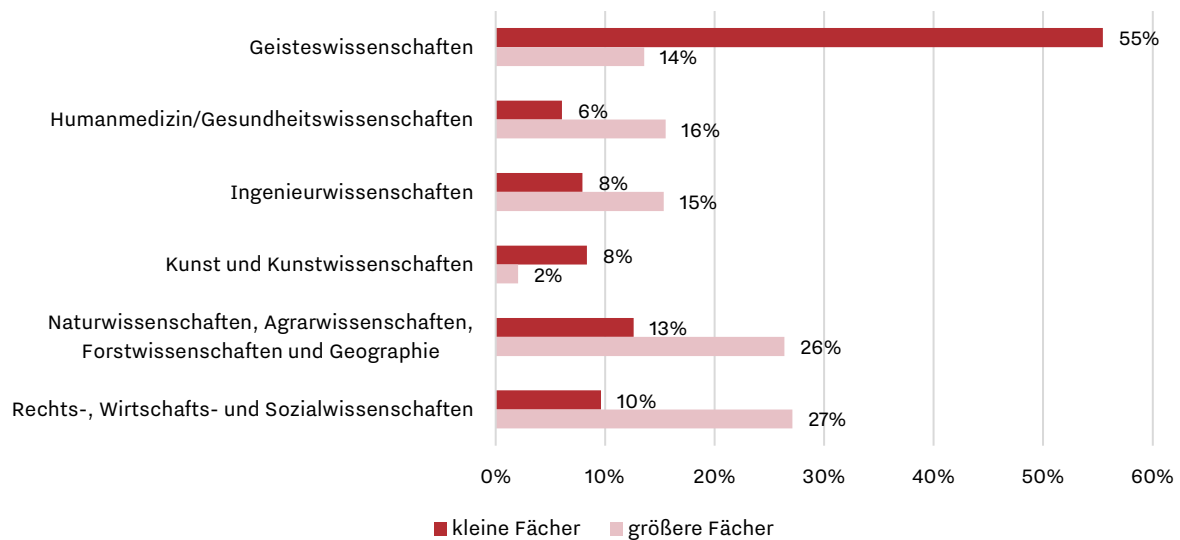


Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung. N=2337,5.

Eine Gegenüberstellung der Verteilung der Professuren kleiner Fächer und der Verteilung der Professuren der größeren universitären Fächer auf die Fachkulturen für das Jahr 2019⁸ zeigt, dass die geisteswissenschaftlichen Professuren innerhalb der Gruppe der kleinen Fächer einen deutlich höheren Anteil ausmachen als dies innerhalb der Gruppe der größeren Fächer der Fall ist. Während 55% der kleinen Fächer-Professuren 2019 auf die Geisteswissenschaften entfallen, sind es bei den größeren Fächern 14%, die den Geisteswissenschaften zuzuordnen sind. Ähnlich verhält es sich in der Fachkultur der Kunst- und Kunstwissenschaften, auch hier fällt der Anteil der Professuren bei den kleinen Fächern im Vergleich zu den größeren Fächern höher aus (8% vs. 2%). Davon zu differenzieren ist die Situation der kleinen Fächer in den weiteren vier Fachkulturen. Sowohl in den gesundheits-, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachkulturen als auch in der rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fachkultur fällt der professorale Anteil in den größeren Fächern höher aus (Abbildung 4).

⁸ Zum Vergleich wurden für die Verteilung der Professuren auf die größeren Fächer die Daten des Statistischen Bundesamtes für 2019 herangezogen (Statistisches Bundesamt 2020), da zum Zeitpunkt der Datenauswertung die Registerdaten des Statistischen Bundesamtes zum Personal an Hochschulen für 2020 noch nicht vorlagen. Die Professurenzahlen für die größeren Fächer wurden über die Substraktion der Professurenzahlen für die kleinen Fächer von den Professurenzahlen für alle Fächer ermittelt.

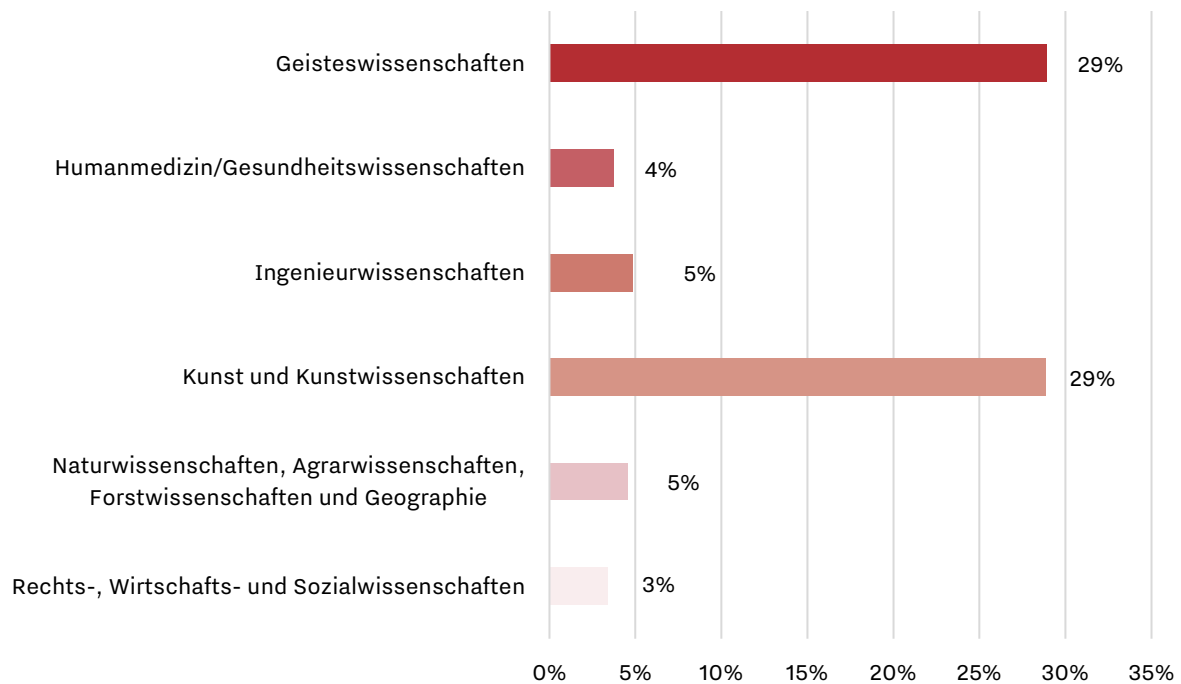
Abbildung 4: Verteilung der Professuren auf die Fachkulturen in Prozent, kleine und größere Fächer im Vergleich, 2019



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021; Statistisches Bundesamt 2020. Eigene Darstellung. N kleine Fächer = 2.260,4; N größere Fächer = 22.735,6

Werden darüber hinaus nicht nur die Fachkulturen hinsichtlich der Verteilung der Professuren in den kleinen und größeren Fächern verglichen, sondern der Anteil der Professuren kleiner Fächer an der bundesweiten Gesamtzahl von Professuren nach Fachkultur an staatlichen Universitäten, so ist festzustellen, dass zwei Gruppen herausragen (Abbildung 5). Innerhalb der Fachkultur der Geisteswissenschaften als auch in jener der Kunst und Kunstwissenschaften sind je 29% der Professuren den kleinen Fächern zuzuordnen. In den vier übrigen Fachkulturen machen die Professuren kleiner Fächer hingegen lediglich einen Anteil im niedrigen bis mittleren einstelligen Bereich (3% bis 5%) aus.

Abbildung 5: Anteil der Professuren kleiner Fächer an der Gesamtzahl Professuren nach Fachkultur in Prozent, 2019

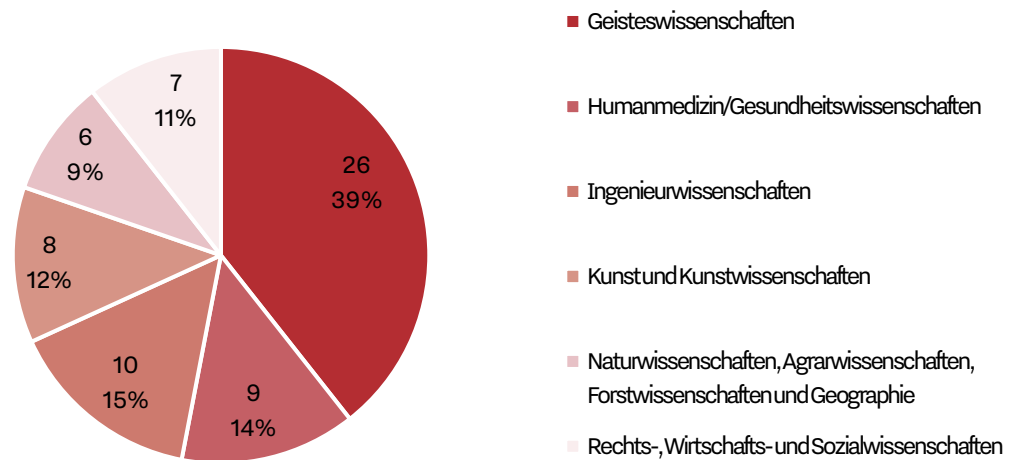


Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021; Statistisches Bundesamt 2020. Eigene Darstellung. N kleine Fächer = 2.260,4; N alle Fächer = 24.996

3.2.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und privaten Hochschulen und Universitäten

An den 172 neu aufgenommenen Hochschulen können im Sommer 2021 insgesamt 66 von 157 kleinen Fächern identifiziert werden, welche sich wie folgt auf die sechs Fachkulturen verteilen (Abbildung 6). Somit sind 42% der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten auch an den weiteren Hochschultypen vertreten.

Abbildung 6: Verteilung der kleinen Fächer an neu aufgenommenen Hochschultypen auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021



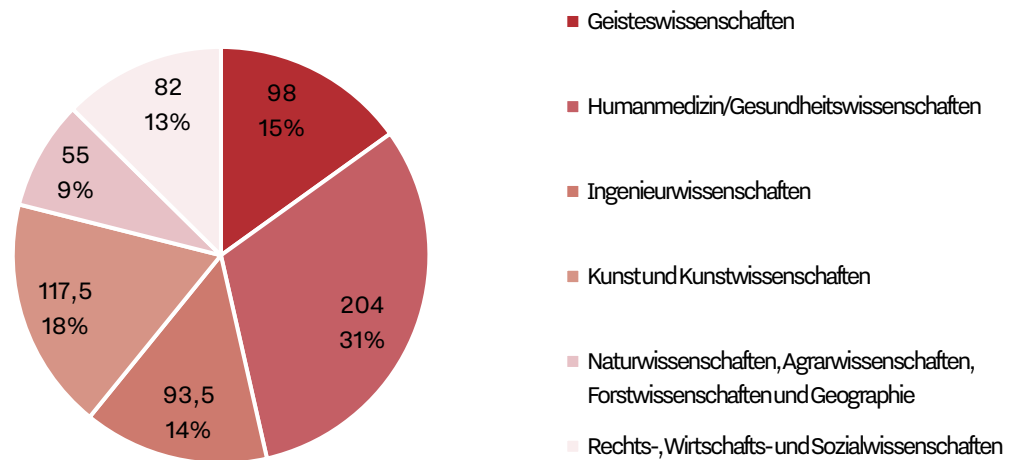
Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung. N=66.

Die Abbildung verdeutlicht, dass auch an den neu aufgenommenen Hochschultypen die Mehrheit der kleinen Fächer der Gruppe der Geisteswissenschaften zugeordnet werden kann (26 von 64). Demgegenüber stellt die Fachkultur der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit insgesamt sieben Fächern die kleinste Einheit dar.

Wird im Vergleich zur Verteilung der Fächer auf die Fachkulturen auch die Verteilung der Professuren auf die einzelnen Fachkulturen betrachtet, so ist festzustellen, dass die Fachkulturen Geisteswissenschaften, Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften sowie Kunst und Kunstwissenschaften deutliche Unterschiede aufweisen (Abbildung 7). Während die Professuren in den Geisteswissenschaften hinsichtlich ihres prozentualen Anteils schwächer abschneiden, als dies die Verteilung Fächer auf die Fachkulturen vermuten ließ, fällt der Anteil der Professuren in den Fachkulturen der Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften und der Kunst und Kunstwissenschaften (deutlich) höher aus. Die übrigen drei Fachkulturen weisen nur marginale Unterschiede auf.

Ein Vergleich zwischen den staatlichen Universitäten und den weiteren Hochschultypen hinsichtlich der Verteilung der Professuren auf die Fachkulturen verdeutlicht, dass vor allem die Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften einen deutlich stärkeren Anteil an den weiteren Hochschultypen aufweisen (31% vs. 6%), was mit Abstufungen auch für die Kunst und Kunstwissenschaften (18% vs. 8%) und die Ingenieurwissenschaften (14% vs. 8%) gilt. Damit spiegeln sich die fachlichen Schwerpunktsetzungen der neu aufgenommenen Hochschulen auch bei den kleinen Fächern wider. Die Geisteswissenschaften sind, wie ebenfalls zu erwarten, hingegen deutlich schwächer als an den staatlichen Universitäten repräsentiert (15% vs. 55%).

Abbildung 7: Verteilung der Professuren kleiner Fächer an den neuen Hochschultypen auf die Fachkulturen, absolut und relativ, 2021



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung. N=650.

3.3. Kleine Fächer an den neuen Hochschultypen 2021

Wie im vorangegangenen Abschnitt beschrieben sind derzeit 66 der 157 im Katalog befindlichen kleinen Fächer auch an den neu aufgenommenen Hochschultypen vertreten (Tabelle 21). Im nachfolgenden Abschnitt wird skizziert, welche kleinen Fächer in besonderem Maße an den neu aufgenommenen Hochschultypen vertreten sind und Unterschiede zwischen den neu aufgenommen Hochschultypen aufgezeigt werden.

Insgesamt sieben kleine Fächer weisen mehr als 20 Professuren an den neu aufgenommenen Hochschultypen auf und können damit zu den größeren innerhalb der Gruppe der 66 dort repräsentierten kleinen Fächer gezählt werden (Tabelle 4).

Tabelle 4: Große und mittelgroße kleine Fächer an den neuen Hochschultypen 2021

Fachkultur	Fach	Zahl der Professuren
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Pflegewissenschaft	120
Kunst und Kunstwissenschaften	Musikpädagogik	56,5
Geisteswissenschaften	Bibliotheks- und Informationswissenschaft	26
Kunst und Kunstwissenschaften	Restaurierungswissenschaft	25,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Arbeitswissenschaft	23

Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Akustik	21
Ingenieurwissenschaften	Textiltechnik	20

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer, 2021.

Wie Tabelle 4 entnommen werden kann ist das mit Abstand größte kleine Fach an den neu aufgenommenen Hochschultypen die Pflegewissenschaft, gefolgt von der Musikpädagogik. Somit entfallen ca. 25% der insgesamt 650 kleine-Fächer-Professuren an den neu aufgenommen Hochschultypen auf die Fächer Musikpädagogik und Pflegewissenschaft. Stellt man in vergleichender Perspektive die zwei professurenstärksten Fächer an staatlichen Universitäten (Alte Geschichte und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) dem gegenüber, so ist festzustellen, dass diese lediglich einen Anteil von 5% an der Gesamtkartierung der staatlichen Universitäten ausmachen. Ergebnisse zur Größe der Fachstandorte können den Kapiteln 3.5 und 3.6 entnommen werden.

Werden darüber hinaus nicht nur die einzelnen Fächer, sondern die 19 Fachgruppen in vergleichender Perspektive betrachtet, dann ist festzustellen, dass mit Ausnahme der Fachgruppe Alte Kulturen und Sprachen alle Fachgruppen mit mindestens einer Professur an den neu aufgenommen Hochschulen vertreten sind. Damit einhergehend ist festzustellen, dass sich keines der als klassisch geltenden kleinen Fächern wie bspw. Ägyptologie, Gräzistik oder auch Latinistik an den genannten Hochschulen institutionalisieren konnte. Darüber hinaus können auch nur vereinzelt Professuren in den archäologischen und geschichtswissenschaftlichen Fächern identifiziert werden, eine systematische Institutionalisierung dieser Fächer an den neu aufgenommen Hochschulen kann nicht konstatiert werden. Gleiches gilt für viele Fächer aus dem Bereich der europäischen und außereuropäischen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sowie der Philosophie und Theologien. Neben den erwartbaren Fachgruppen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (mit dem Fach Pflegewissenschaft) und Film, Musik, Tanz und Theater (mit dem Fach Musikpädagogik) sind es die Fächer der Fachgruppen Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik; Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik; Kunst und Gestaltung sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, welche im besonderen Maße an den Hochschulen institutionalisiert sind. Die fünf genannten Fachgruppen weisen jeweils mehr als 45 Professuren je Fachgruppe auf. Damit entfallen insgesamt 69,5% der 650 Professuren kleiner Fächer an den neu aufgenommen Hochschultypen auf diese Fachgruppen (vgl. Tabelle 21).

Nicht überraschend sind die zwischen Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen sowie nicht staatlichen Universitäten bestehenden (deutlichen) Unterschiede hinsichtlich der Fächer-
vielfalt (

Tabelle 5).

Tabelle 5: Zahl der kleinen Fächer nach Hochschultyp 2021

Hochschultyp	Fächer	Zahl der Professuren
Fachhochschulen	59	519
Kunst- und Musikhochschulen	11	92
Nicht staatliche Universitäten	16	39

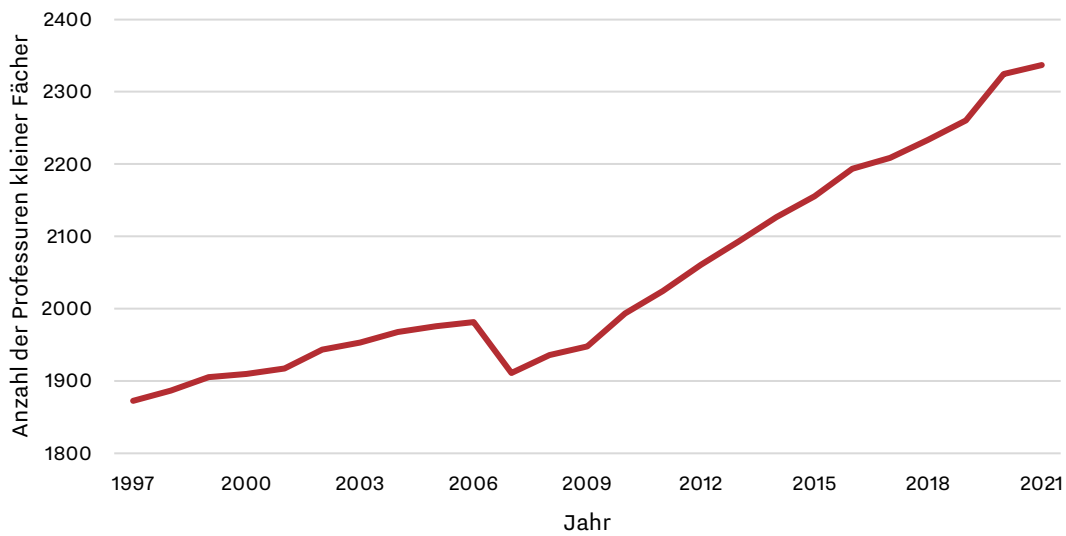
Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer, 2021.

Während die Fachhochschulen 60 kleine Fächern mit insgesamt 519 Professuren an ihren Einrichtungen beherbergen, sind es bei den Kunst- und Musikhochschulen elf und an den nicht staatlichen Universitäten 16. Die Fächer Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Biblische Archäologie, Ethik der Medizin, Geschichte der Medizin, Islamwissenschaft, Jiddistik und Sprechwissenschaft sind nicht an den Fachhochschulen jedoch an den Kunst- und Musikhochschulen sowie den nicht staatlichen Universitäten institutionalisiert. Hervorzuheben ist, dass für die einzelnen Hochschultypen jeweils ein dominierendes Fach identifiziert werden kann. Während an den Fachhochschulen die Pflegewissenschaft mit 110,5 Professuren (22%) dominiert, ist es an den Kunst- und Musikhochschulen mit 53 Professuren (58%) die Musikpädagogik. Auch an den nicht staatlichen Universitäten ist die Pflegewissenschaft (9,5 Professuren, 24%) als stärkstes Fach zu identifizieren.

3.4. Bundesweite Entwicklung der kleinen Fächer an staatlichen Universitäten seit 1997

Für die kleinen Fächer an staatlichen Universitäten ist bundesweit und in Summe eine positive Entwicklung festzuhalten. So kann über alle Fachkulturen hinweg seit 1997 ein Wachstum der Professurenzahlen von 25% konstatiert werden (Abbildung 8). Ende August 2021 zählte die Kartierung für die kleinen Fächer 2337,5 Professuren mit längerfristiger Perspektive.

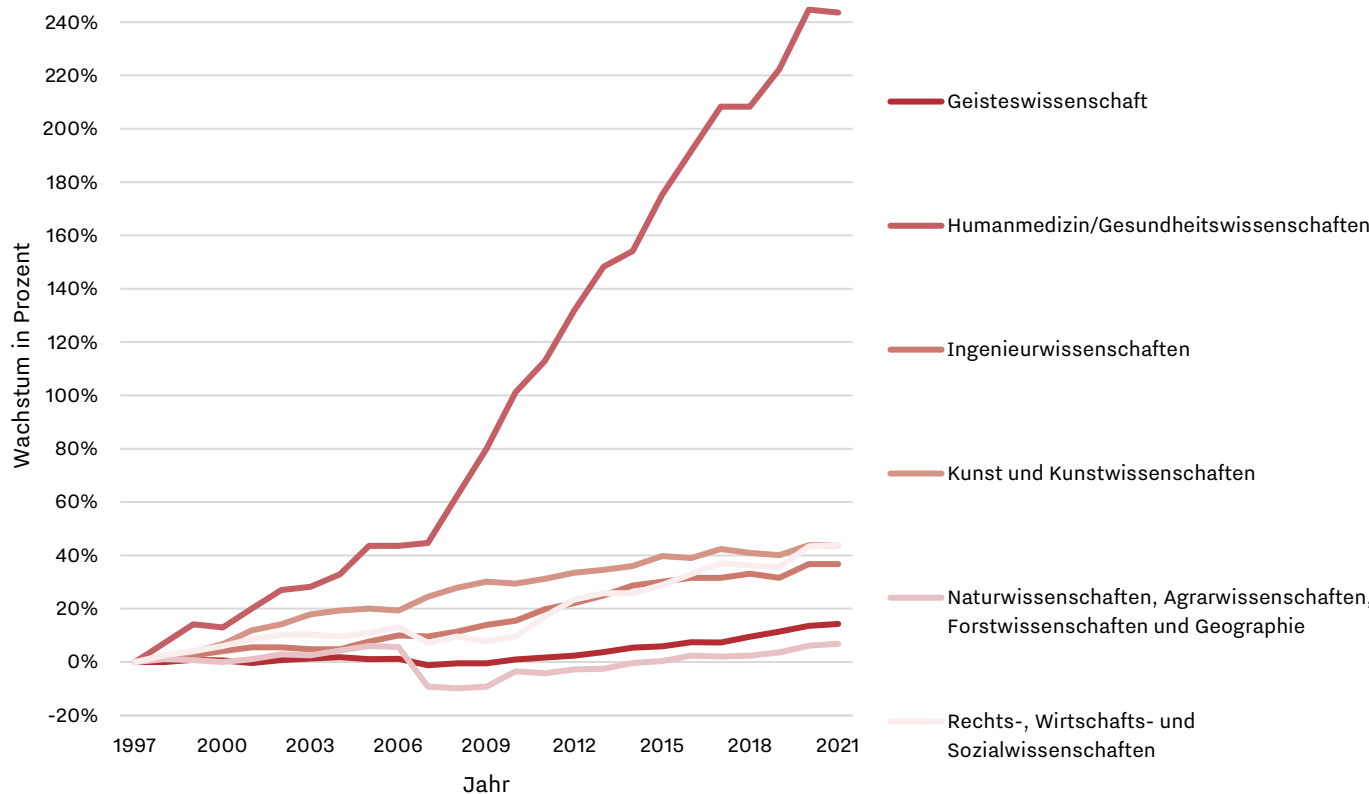
Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der Professuren kleiner Fächer seit 1997



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Betrachtet man die Entwicklung der Anzahl der Professuren differenziert nach den sechs Fakultäten, dann sind zum Teil deutliche Wachstumsunterschiede festzustellen. Insbesondere das Wachstum in den gesundheitswissenschaftlichen Fächern ist hervorzuheben. Bis Sommer 2021 ist die Zahl der Professuren in der Fakultät der Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften um 244% gestiegen und unterscheidet sich damit deutlich von den Wachstumsquoten in den übrigen fünf Fakultäten. Diese weisen mit Wachstumsquoten zwischen 7% und 45% jedoch ebenfalls eine nennenswerte Zunahme auf (Abbildung 9).

Abbildung 9: Professurenwachstum in den kleinen Fächern nach Fachkultur seit 1997



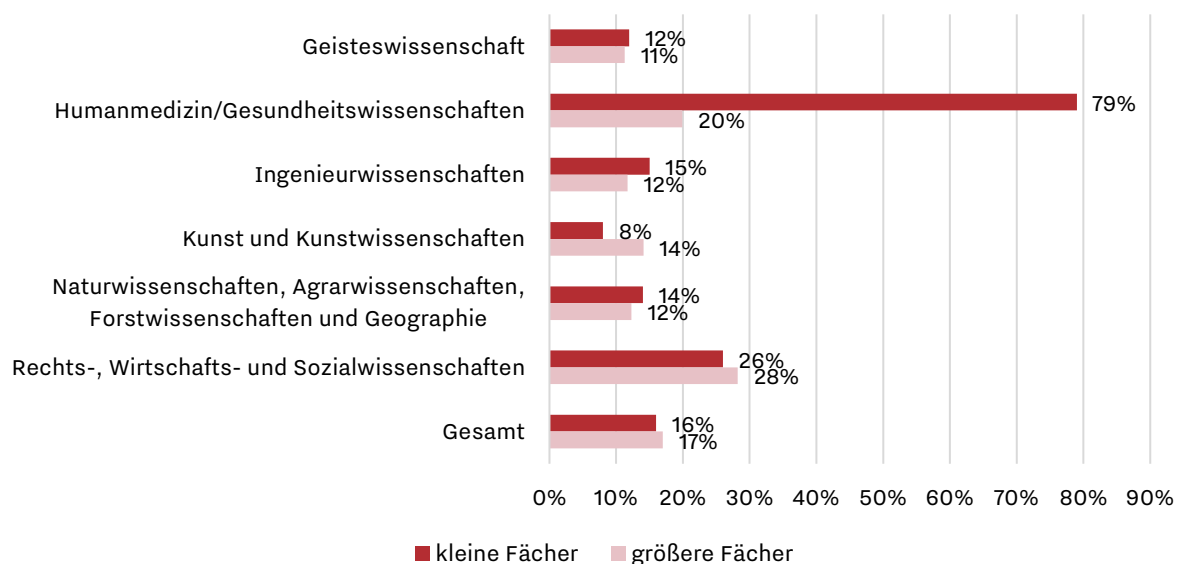
Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Abbildung 9 verdeutlicht auch, auf welche Fachkulturen die in Abbildung 8 zu sehende Wachstumsrücknahme 2006/2007 im Besonderen zurückzuführen ist. Namentlich sind dies die Fachkultur Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie sowie die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Insbesondere die naturwissenschaftliche Fachkultur hat im Jahr 2006/2007 eine starke Wachstumsrücknahme zu verzeichnen und fällt unter den Ausgangswert von 1997 zurück. Dieser Schrumpfungsprozess kann überwiegend auf die zwei geowissenschaftlichen Fächer Mineralogie und Paläontologie zurückgeführt werden.

Wird darüber hinaus das professorale Wachstum in den kleinen Fächern mit dem Wachstum in den größeren Fächern verglichen, so ist für den Zeitraum 2009 bis 2019 festzustellen, dass beide Gruppen ein ähnliches Wachstum aufweisen. Während die kleinen Fächer um 16% wachsen, kann für die größeren Fächer ein Wachstum von 17% verzeichnet werden. Dabei sind zum Teil deutliche Wachstumsunterschiede zwischen den einzelnen Fachkulturen festzustellen. Ab-

bildung 10 setzt die Wachstumsraten kleiner Fächer und der größeren Fächer in Bezug zueinander⁹. Festzuhalten ist, dass vier der sechs Fachkulturen für die kleinen Fächer ein (leicht) höheres Wachstum aufweisen als für die größeren Fächer (a) Geisteswissenschaften, b) Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften, c) Ingenieurwissenschaften, d) Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie), wobei die Fachkultur der Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften besonders deutlich heraussticht. Diese Fachkultur beheimatet besonders wachstumsstarke kleine Fächer, wie bspw. die Versorgungsforschung. Dem gegenüber stehen die kleinen Kunst und Kunstwissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, deren Wachstumsbilanzen unter dem bundesweiten Durchschnitt der größeren Fächer dieser Fachgruppen liegen.

Abbildung 10: Wachstumsraten der Professurenzahlen nach Fachkultur, 2009-2019



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021; Statistisches Bundesamt 2020. Eigene Darstellung. N kleine Fächer 2009 = 1.948,4 N 2019 = 2.260,4; N größere Fächer 2009 = 19.398; 2019 = 22.735,6

Im Folgenden wird ein näherer Blick auf die Entwicklungen innerhalb der einzelnen Fachkulturen von 2009 bis 2021 gerichtet, um Fächer hervorzuheben, die unter anderem für das (starke) Wachstum der Fachkultur bzw. Fachgruppe verantwortlich sind, bzw. um diejenigen zu benennen, die nicht am Wachstum partizipieren. Zu berücksichtigen ist, dass der Auswertung auf der Ebene von Fächern die Bilanz aus dem Ab- und Ausbau des Fachs an unterschiedlichen Fachstandorten zugrunde liegt, so dass bspw. auch Fächer mit einer Bilanz +/-0% Stellenbewegungen beinhalten können. Die in den nachfolgenden Abschnitten angegebene prozentuale Entwicklung der Stellen von 2009 bis 2021 ist immer im Zusammenhang mit den dahinterstehenden absoluten Zahlen zu bewerten, die im Feld der kleinen Fächer häufig sehr klein ausfallen. So

⁹ Hier wurden die Vergleichsjahre 2009 und 2019 gewählt, da zum einen die Professurenzahlen des Statistischen Bundesamtes aktuell nur für das Jahr 2019 veröffentlicht sind. Zum anderen orientiert sich die Fächersystematik der Arbeitsstelle Kleine Fächer an der im Jahr 2009 angepassten Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes, so dass ein Vergleich der Daten auf Ebene der einzelnen Fachkulturen erst ab diesem Jahr möglich ist.

kann ein Stellenab- oder -aufbau von +/-1 in einzelnen Fällen mit einer prozentualen Veränderung um +/-100% einhergehen (vgl. Tabelle 20).

Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften: Sieben von neun kleinen Fächern der Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (+91%) haben im Zeitraum von 2009 bis 2021 eine positive Stellenbilanz. Dabei sind in der Fachkultur Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften einige wachstumsstarke Fächer wie die Medizinische Physik (+13), Public Health (+12,5) oder Versorgungsforschung (+19) zu finden. Eine ausgeglichene Stellenbilanz weisen die Fächer Musiktherapie und Sexualwissenschaft und -medizin auf und partizipieren somit nicht am Wachstum der Fachkultur.

Ingenieurwissenschaften: Das Wachstum in den Ingenieurwissenschaften (+20%) ist auf Fächer der Fachgruppe Informatik (+139%) und der Fachgruppe Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik (+20%) zurückzuführen, wobei insbesondere für das Fach Neuroinformatik (+16) sowie für das Fach Werkstofftechnik, Glas und Keramik (+6) ein starkes Professorenwachstum zu verzeichnen ist. Die Fachgruppe Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik (+2,5%) zeigt insgesamt einen schwachen Stellenzuwachs. Im Ganzen haben vier Fächer der Fachkultur Professuren verloren. Dazu gehören die Fächer Bauforschung/Baugeschichte (-1), Kartographie (-2), Umformtechnik (-1) und Schiffstechnik (-2), von denen drei der letztgenannten Fachgruppe zugeordnet sind.

Kunst und Kunstwissenschaften: In der Fachgruppe Kunst und Gestaltung (+11%) kann das Wachstum insbesondere auf das Fach Industrial Design (+8) zurückgeführt werden. Drei von insgesamt acht Fächern dieser Fachgruppe haben hingegen eine negative Stellenbilanz: Kunstpädagogik (-2,5), Mode- und Textilwissenschaft (-1,5) und Südasiatische Kunstgeschichte (-1). Auch die Fachgruppe Film, Musik, Tanz und Theater (+10%) weist eine positive Stellenbilanz auf. Während die Filmwissenschaft (-1) einen Stellenrückgang zu verzeichnen hat, sind insbesondere in der Musikpädagogik (+5), der Theaterwissenschaft (+4,5) und Tanzwissenschaft (+1,5) Stellenzuwächse zu finden.

Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie: Das Wachstum der Fachkultur (+18%) lässt sich insbesondere auf die Fächer Geochemie (+13) und Lebensmittelchemie (+11) zurückführen. Daneben weisen auch die Fächer Bodenkunde (+8) und Akustik (+7) ein erhebliches Stellenwachstum auf. Für insgesamt vier Fächer in der Fachkultur ist ein Stellenrückgang festzustellen. Diesbezüglich sind die Kristallographie (-3,5) und die Mineralogie (-2) aus der Fachgruppe Geowissenschaften am stärksten von einem Stellenabbau betroffen.

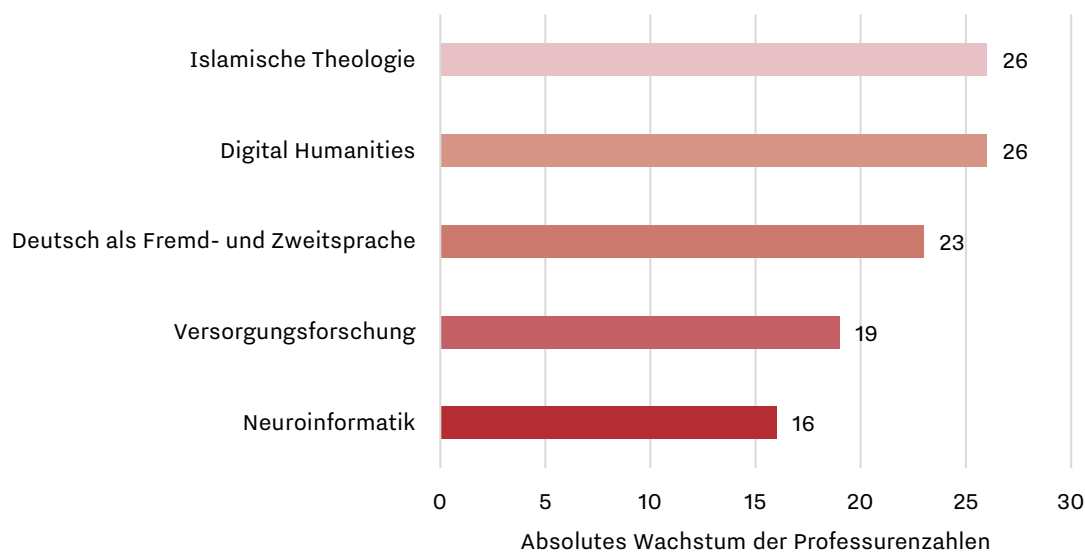
Geisteswissenschaften: Sieben der acht Fachgruppen in den Geisteswissenschaften (+15%) weisen ein deutliches Wachstum seit 2009 auf. Insbesondere die Wachstumsquoten in den beiden Fachgruppen Dokumentationswissenschaften und Philosophie und Theologien sind hervorzuheben. Die Gruppe der Dokumentationswissenschaften ist seit 2009 um 119% gewachsen. Dabei kann das Wachstum nahezu ausschließlich auf das Fach Digital Humanities zurückgeführt werden, dessen Professorenzahl sich im Zeitraum von 2009 bis 2021 um 26 erhöht hat. Auch die Fachgruppe Philosophie und Theologien weist mit 74% ein starkes Wachstum auf. Alle Fächer

dieser Fachgruppe haben eine positive Bilanz. Jedoch können knapp 50% des Wachstums auf das 2004 neugegründete Fach Islamische Theologie (+26) zurückgeführt werden. Die Fachgruppen Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (+27%), Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften (+13%) und Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften (+12%) weisen ebenfalls ein nennenswertes Wachstum auf. Innerhalb dieser Fachgruppen lassen sich auf der Ebene der Fächer aber sehr heterogene Entwicklungstendenzen feststellen. Erwähnenswert ist das Wachstum von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (+23) in der Fachgruppe Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, das für die deutlich positive Bilanz der Fachgruppe verantwortlich ist. Sieben von 16 Fächern der Fachgruppe zeigen eine ausgeglichene Stellenbilanz. Einzig für die Fächer Lusitanistik (-0,5) und Skandinavistik/Nordistik (-0,5) ist die Bilanz negativ. In der Fachgruppe Außereuropäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften sind hingegen fünf von 18 Fächern mit negativer Entwicklung der Professurenzahlen hervorzuheben: Arabistik (-0,5), Indologie (-4,5), Iranistik (-1), Japanologie (-1) und Semitistik (-1). Der positive Trend der Fachgruppe insgesamt ist vor allem auf den deutlichen Anstieg der Professurenzahlen der Fächer Islamwissenschaft (+9,5) und Sinologie (+11), aber auch auf die Fächer Judaistik/Jüdische Studien (+4,5) und Koreanistik (+3,5) zurückzuführen. Stark heterogen hinsichtlich ihrer Professurenentwicklung sind auch die Fächer der Fachgruppe Allgemeine und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften. Neun von insgesamt 14 Fächern mit zum Teil deutlich positiver Bilanz stehen die drei Fächer Indogermanistik (-5), Sprachlehrforschung (-4) und Sprechwissenschaft (-0,5) mit einer – im Verhältnis zu deren Größe – deutlich negativen Bilanz gegenüber. Die Fachgruppen Alte Sprachen und Kulturen (-3%), Geschichtswissenschaften (+1,3%) und Archäologien (+4%) weisen dagegen insgesamt einen leichten Rückgang bzw. nur ein geringes Wachstum auf. Fünf von zehn Fächern der Fachgruppe Alte Sprachen und Kulturen haben zwischen 2009 und 2021 einen Stellenrückgang zu verzeichnen. In der Fachgruppe Geschichtswissenschaften zeigt sich ein ähnliches Bild. Sechs der elf kleinen Geschichtswissenschaften haben einen negativen Trend, insbesondere aber Geschichte der Medizin (-3), Landes- und Regionalgeschichte (-3) und Wirtschafts- und Sozialgeschichte (-4). Negative Entwicklungen innerhalb der Fachgruppe werden annähernd durch den starken Anstieg der Professurenzahl in der Außereuropäischen Geschichte (+9) und der Public History (+3) ausgeglichen. Innerhalb der Fachgruppe Archäologien steht der negativen Tendenz der Fächer Biblische Archäologie (-1), Christliche Archäologie (-2) und Klassische Archäologie (-1,7) ein Anstieg von Professuren für Ur- und Frühgeschichte (+6,8) und für drei weitere archäologische Fächer gegenüber.

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Ein deutliches prozentuales Wachstum ist in der Fachgruppe der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (+33%) zu verzeichnen. Dabei kann der absolute Stellenzuwachs von 30 Professuren insbesondere auf die Fächer STS – Science and Technology Studies (+12), Verwaltungswissenschaft (+9) und die neu aufgenommene Sportökonomie (+9) zurückgeführt werden. Einen Stellenrückgang hat dagegen die Arbeitswissenschaft (-2) zu verzeichnen. Ähnlich wie in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verhält es sich in der Fachgruppe der Regionalwissenschaften. Hier ist ein Wachstum von 39% zu verzeichnen, wobei das Fach Kaukasiologie nicht am Wachstum partizipieren kann.

Werden Wachstum und Schrumpfung über alle Fachkulturen hinweg auf Ebene der Fächer betrachtet, dann ist festzustellen, dass keines der ‚klassischen‘ geisteswissenschaftlichen kleinen Fächer in den Top 5 der Fächer mit einem starken Anstieg von Professuren zu finden ist (Abbildung 11). Vielmehr sind es mit der Islamischen Theologie (+26) und den Digital Humanities (+26) die jungen geisteswissenschaftlichen Fächer bzw. mit der Neuroinformatik (+16) und der Versorgungsforschung (+19) Fächer aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften bzw. der Fachkultur Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften, welche die Liste dominieren und einen hohen Anstieg von Professuren seit 2009 zu verzeichnen haben. Hinzu kommt mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (+23) ein ebenfalls vergleichsweise junges geisteswissenschaftliches Fach.

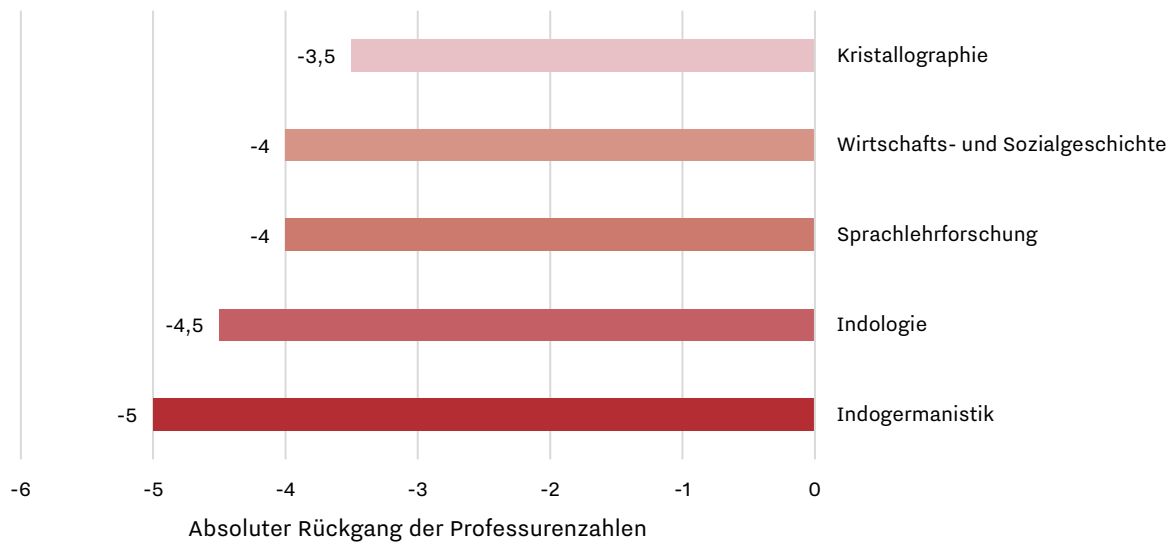
Abbildung 11: Top 5 der kleinen Fächer mit Professurenwachstum 2009-2021, absolut



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

In der Liste der fünf Fächer mit dem stärksten Rückgang an Professuren (absolut) seit 2009 befinden sich mit der Indogermanistik (-5), der Indologie (-4,5), der Sprachlehrforschung (-4) und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (-4) vier geisteswissenschaftliche Fächer (Abbildung 12). Daneben ist auch die Kristallographie (-3,5) von einem starken Professurenabbau seit 2009 betroffen.

Abbildung 12: Top 5 der kleinen Fächer mit Professurenabbau 2009-2021, absolut



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Betrachtet man das prozentuale Wachstum bzw. die prozentuale Schrumpfung der einzelnen kleinen Fächer, rücken zum Teil Fächer mit einer insgesamt geringeren Anzahl an Professuren in den Blick: 19 kleine Fächer haben ein prozentuales Wachstum von mindestens 100% zu verzeichnen. Die Top 5 sind Islamische Theologie (+867%), Glaziologie (+600%), Digital Humanities (+565%), Ökosystemleistungen (+550%), und Versorgungsforschung (+475%). Demgegenüber stehen neun Fächer, die prozentual um 20% oder mehr geschrumpft sind. Den prozentual stärksten Rückgang verzeichnen die Fächer Sprachlehrforschung (-57%), Südasiatische Kunstgeschichte (-50%), Keltologie (-33%), Indogermanistik (-33%), Indologie (-25%) und Altamerikanistik (-25%).

3.5. Kleine Fächer mit wenigen Standorten

Die Arbeitsstelle Kleine Fächer definiert kleine Fächer wie in Abschnitt 1.1 beschrieben primär über die Anzahl der Professuren pro Standort¹⁰. Die Anzahl der Standorte kleiner Fächer ist wiederum ein Aspekt, der für die Definition kleiner Fächer keine Bedeutung hat, jedoch aufschlussreich hinsichtlich der Einordnung kleiner Fächer ist. Im Folgenden werden die kleinen Fächer mit wenigen und vielen Standorten vorgestellt. Dabei wird die Situation an den staatlichen Universitäten und den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten getrennt voneinander betrachtet.

¹⁰ Es dürfen nicht mehr als drei unbefristete Professuren pro Standort vorhanden sein. Dabei darf es deutschlandweit bis zu zwei Ausnahmen geben (1.1).

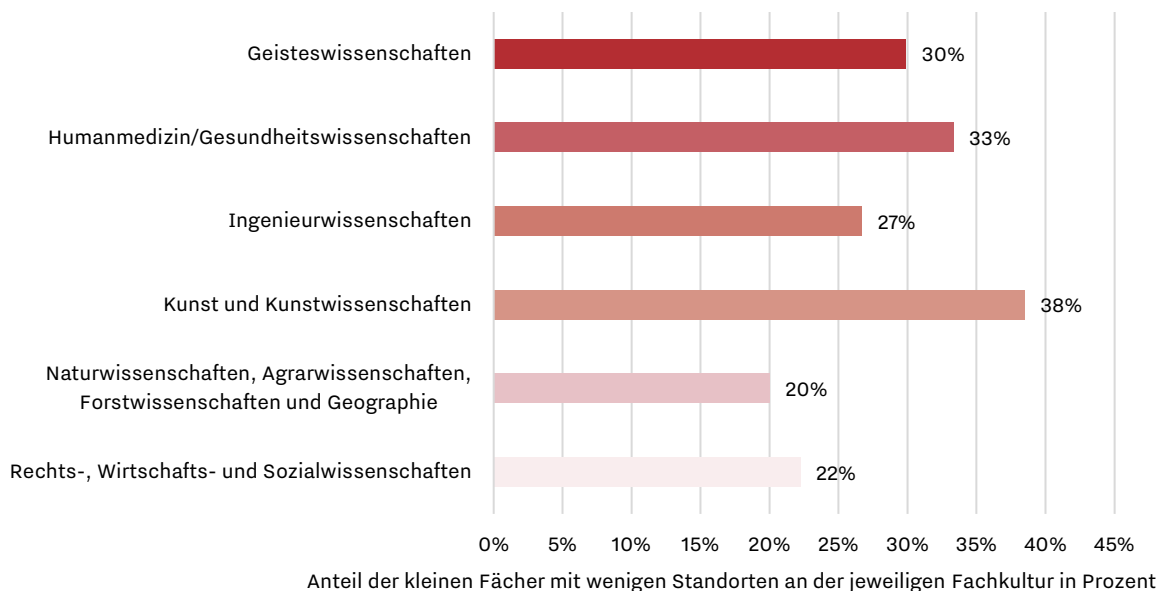
3.5.1. Staatliche Universitäten

Im Sommer 2021 sind 45 der insgesamt 157 kartierten Fächer (29%) an lediglich einem bis drei Universitätsstandort(en) in Deutschland vertreten. Im Sommer 2020 waren es 46 von damals 157 kartierten Fächern (Bahlmann et al. 2020), so dass der Anteil kleiner Fächer mit wenigen Standorten an den insgesamt kartierten Fächern seit dem letzten Jahr nahezu unverändert geblieben ist.

Den Geisteswissenschaften können insgesamt 26 der 45 Fächer (58%) mit wenigen Standorten zugeordnet werden. Die Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften sowie die Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie haben jeweils drei Fächer mit wenigen Standorten (7%). In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und aus den Ingenieurwissenschaften sind jeweils vier Fächer (9%) mit wenigen Standorten vorhanden. In der Kunst und Kunstwissenschaften (11%) sind fünf Fächer in der Gruppe der Fächer mit wenigen Standorten vertreten.

Mit Blick auf den Anteil von Fächern mit wenigen Standorten an den kartierten Fächern der jeweiligen Fachkultur fällt auf, dass die Kunst und Kunstwissenschaften mit 38% den größten Anteil von Fächern mit wenigen Standorten aufweisen. Die Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie haben im Gegensatz dazu den geringsten Anteil (20%) an Fächern mit wenigen Standorten (Abbildung 13).

Abbildung 13: Anteil der kleinen Fächer mit wenigen Standorten an kleinen Fächern der jeweiligen Fachkultur, 2021



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

In der folgenden Tabelle 6 sind die Fächer mit einem Standort dargestellt. Bis auf eine Ausnahme fanden keine Veränderungen im Vergleich zu Sommer 2020 statt. Als Ausnahme ist die Jüdische

Theologie zu identifizieren. Wurde das Fach 2020 noch zu den kleinen Fächern mit zwei Standorten gezählt, ist es im Sommer 2021 aufgrund einer Datenkorrektur wieder in der Tabelle der Fächer mit einem Standort zu finden.

Tabelle 6: Kleine Fächer mit einem Standort an staatlichen Universitäten, 2021

Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl der Professuren
Geisteswissenschaften	Albanologie	1
	Allgemeine Rhetorik	3
	Archäometrie	1
	Äthiopistik	1
	Dänisch	2
	Industriearchäologie/Industriekultur	0,5
	Jüdische Theologie	5
	Keltologie	1
	Sorabistik	1
	Thaiistik	1
	Vietnamistik	1
Gesundheitswissenschaften	Musiktherapie	2
Kunst und Kunstwissenschaften	Südasiatische Kunstgeschichte	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Kaukasiologie	1
	Motologie	1

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 7 listet alle kleinen Fächer mit zwei Standorten an staatlichen Universitäten. Im Sommer 2020 fanden sich in dieser Gruppe auch noch die Fächer Koptologie, Glaziologie und Ostasiestudien. Alle drei Fächer weisen im Sommer 2021 einen weiteren und somit drei Fachstandorte auf. In allen Fällen ist die Standortzahl aufgrund von Nachkartierungen gestiegen.

Tabelle 7: Kleine Fächer mit zwei Standorten an staatlichen Universitäten, 2021

Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl der Professuren
Geisteswissenschaften	Altamerikanistik	3
	Baltistik	1,3
	Christlicher Orient	1,5
	Mongolistik	1,5
	Numismatik	1,5
	Frisistik	2
	Jiddistik	2

	Rumänistik	3
Gesundheitswissenschaften	Hebammenwissenschaft	2
Ingenieurwissenschaften	Erdöl-Ingenieurwesen	4,5
Kunst und Kunstwissenschaften	Ostasiatische Kunstgeschichte	3
	Restaurierungswissenschaft	3,5
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Archäozoologie	2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Zukunftsforschung	3

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

In der folgenden Tabelle 8 sind alle kleinen Fächer mit drei Standorten dargestellt. Im Vergleich zum Sommer 2020 sind die Fächer Public History und Südosteuropastudien (jetzt 4 Standorte) der Gruppe mit drei Standorten entwachsen. Dagegen ist die Museologie/Museumskunde wie zuletzt 2019 in diesem Jahr erneut der Gruppe der kleinen Fächer mit drei Standorten zuzuordnen.

Neu in der Gruppe der Fächer mit drei Standorten sind die oben erwähnten Fächer Koptologie, Glaziologie und Ostasienstudien.

Tabelle 8: Kleine Fächer mit drei Standorten an staatlichen Universitäten, 2021

Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl der Professuren
Geisteswissenschaften	Gebärdensprachdolmetschen und -übersetzen	1,5
	Koptologie	2
	Gebärdensprachen	2,5
	Sprachlehrforschung	3
	Museologie/Museumskunde	3,5
	Sprechwissenschaft	3,5
	Klinische Linguistik	5
Gesundheitswissenschaften	Sexualwissenschaft und -medizin	4
	Bergbau	9
	Markscheidewesen	3
Ingenieurwissenschaften	Sporttechnologie	3
Kunst und Kunstwissenschaften	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	3
	Kirchenmusik	5

Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Glaziologie	3,5
	Historische Geographie	2,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Ostasienstudien	11

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Auffällig ist, dass mit den Fächern Gebärdensprachdolmetschen und -übersetzen, Hebammenwissenschaft sowie Musiktherapie drei Fächer in den Tabellen 6-8 zu finden sind, welche an den staatlichen Universitäten schwächer institutionalisiert sind, als dies an den neu aufgenommenen Hochschultypen der Fall ist (vgl. Tabelle 21).

3.5.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und private Hochschulen und Universitäten

Wie bereits in den vorangegangenen Abschnitten dargestellt, sind 66 der 157 kleinen Fächer auch an den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten zu finden. Dabei weisen 30 der 66 kartierten kleinen Fächer zwischen einem und drei Fachstandorten auf. Damit fällt der Anteil kleiner Fächer mit wenigen Standort mit 45% an den neu aufgenommenen Hochschulen im Vergleich zu den staatlichen Universitäten (29%) ungleich höher aus. Tabelle 9 sind die kleinen Fächer mit einem Fachstandort an den genannten Hochschultypen zu entnehmen. Insgesamt weisen 19 Fächer (29%) nur einen Fachstandort auf, wobei das Gros der Fächer (13) aus den Geisteswissenschaften kommt.

Tabelle 9: Kleine Fächer mit einem Standort an neu aufgenommenen Hochschultypen, 2021

Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl der Professuren
Geisteswissenschaften	Geschichte der Medizin	0,5
	Jiddistik	0,5
	Ethik der Medizin	0,5
	Wissenschaftsgeschichte	0,5
	Allgemeine Rhetorik	1
	Computerlinguistik	1
	Islamwissenschaft	1
	Klassische Archäologie	1
	Sprechwissenschaft	1
	Public History	1
	Biblische Archäologie	1

	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	1
	Buchwissenschaft	2
Ingenieurwissenschaften	Bergbau	5
	Neuroinformatik	1
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Kristallographie	1
	Lagerstättenlehre	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Demografie	1
	Ostasienstudien	1,5

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 10 sind die kleinen Fächer mit zwei Standorten an den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten zu entnehmen. Insgesamt weisen acht der 66 Fächer zwei Fachstandorte auf (12%). Neben sechs geisteswissenschaftlichen Fächern gehören auch die Sexualwissenschaft und -medizin (Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften) sowie die ingenieurwissenschaftliche Werkstofftechnik Glas und Keramik dieser Gruppe an.

Tabelle 10: Kleine Fächer mit zwei Standorten an neu aufgenommenen Hochschultypen, 2021

Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl der Professuren
Geisteswissenschaften	Mode- und Textilwissenschaft	3
	Museologie/Museumskunde	8
	Digital Humanities	2
	Neurolinguistik	2
	Wissenschaftstheorie und -philosophie	1,5
	Sinologie	1,5
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Sexualwissenschaft und -medizin	4
Ingenieurwissenschaften	Werkstofftechnik Glas und Keramik	5

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Insgesamt finden sich an den Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten drei kleine Fächer mit je drei Fachstandorten (5%). Die

Fächer sind den drei Fachkulturen Geisteswissenschaften, Kunst und Kunstwissenschaften sowie den Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie zuzuordnen (Tabelle 11).

Tabelle 11: Kleine Fächer mit drei Standorten an neu aufgenommenen Hochschultypen, 2021

Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl der Professuren
Geisteswissenschaften	Religionswissenschaft	3
Kunst und Kunstwissenschaften	Theaterwissenschaft	2,5
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Holzwirtschaft	5

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

3.6. Kleine Fächer mit vielen Standorten

Neben den im vorherigen Abschnitt dargestellten kleinen Fächern mit wenigen Standorten finden sich in der Kartierung auch Fächer mit vergleichsweise vielen Standorten. Diese werden nachfolgend erneut getrennt für staatliche Universitäten und Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und private Hochschulen und Universitäten betrachtet.

3.6.1. Staatliche Universitäten

Die 17 kleinen Fächer mit vielen Standorten (ab 25 Standorte) an staatlichen Universitäten können Tabelle 12 entnommen werden. Auffällig ist, dass diese Fächer überwiegend aus den Geisteswissenschaften kommen. Das Fach mit den fachkulturübergreifend meisten Standorten ist die Alte Geschichte (53 Standorte), gefolgt von der Musikpädagogik (36 Standorte), der Latinistik und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (je 35 Standorte). Im Vergleich zum letzten Kartierungsbericht 2020 sind die Fächer Computerlinguistik, Ethik der Medizin, Ur- und Frühgeschichte sowie Wissenschaftstheorie und -philosophie aufgrund von Nachkartierungen neu in der Gruppe vertreten.

Tabelle 12: Kleine Fächer mit vielen Standorten an staatlichen Universitäten

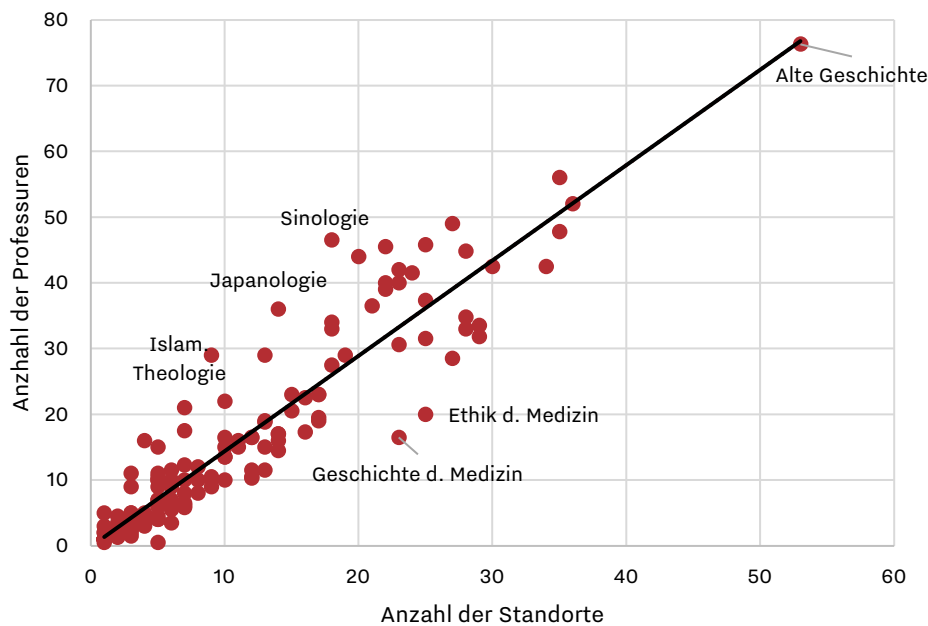
Fachkultur	Fachbezeichnung	Anzahl Fachstandorte	Anzahl Professuren
Geisteswissenschaften	Alte Geschichte	53	76,3
	Latinistik	35	47,8
	Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	35	56
	Gräzistik	29	31,8
	Wirtschafts- und Sozialgeschichte	29	33,5
			39

	Klassische Archäologie	28	44,8
	Osteuropäische Geschichte	28	34,8
	Landes- und Regionalgeschichte	27	28,5
	Computerlinguistik	25	37,3
	Ethik der Medizin	25	20
	Ur- und Frühgeschichte	25	45,8
	Wissenschaftstheorie und -philosophie	25	31,5
Kunst und Kunstwissenschaften	Musikpädagogik	36	52
	Kunstpädagogik	34	42,5
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften und Geographie	Bodenkunde		42,5
		30	
	Mineralogie	27	49
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Kriminologie	28	33

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Insgesamt steht die Anzahl der Fachstandorte in der Kartierung kleiner Fächer in signifikanten Zusammenhang mit der Anzahl der Professuren. Dies ist vor allem auf die Definition kleiner Fächer zurückzuführen, die pro Standort eines kleinen Fachs maximal drei Professuren vorsieht, wobei es deutschlandweit zwei Ausnahmen geben darf. Die folgende Abbildung 14 stellt den Zusammenhang zwischen Standort- und Professurenzahlen dar. Die Regressionsgerade bildet das durchschnittliche Verhältnis von 1,4 Professuren pro Standort kleiner Fächer ab. Entlang dieser Geraden liegt die Mehrheit der kleinen Fächer. Erkennbare Ausnahmen stellen die Islamische Theologie (3,2 Professuren pro Standort), Japanologie (2,6 Professuren pro Standort) und Sinologie (2,6 Professuren pro Standort) dar, die alle durchschnittlich deutlich mehr als 1,4 Professuren pro Standort aufweisen. Abgesehen von der Islamischen Theologie handelt es sich dabei um Fächer, die – wie in Kapitel 2.3 erwähnt – das Obergrenzkriterium der Arbeitsdefinition „kleines Fach“ nur leicht verletzen. Der vergleichsweise hohe Wert der durchschnittlichen Professurenzahl pro Standort im Falle der Japanologie und Sinologie ist vor allem auf einen bzw. zwei Standort(e) mit fünf oder mehr Professuren sowie einige weitere Standorte mit drei Professuren zurückzuführen. Im Falle der Islamischen Theologie fällt ins Gewicht, dass sich die Professuren auf vergleichsweise wenige Standorte (9 Standorte) verteilen und vier Standorte über mehr als drei unbefristete Professuren verfügen. Die Fächer Ethik der Medizin (0,8 Professuren pro Standort) und Geschichte der Medizin (0,7 Professuren pro Standort) fallen hingegen auf, weil sie im Schnitt deutlich weniger als 1,4 Professuren pro Standort besitzen. Dies erklärt sich daraus, dass die beiden Fächer an zwölf Standorten ausschließlich von einer gemeinsamen Professur für Geschichte und Ethik der Medizin abgedeckt werden.

Abbildung 14: Verhältnis der Anzahl der Professuren zur Anzahl der Standorte kleiner Fächer an staatlichen Universitäten, 2021



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

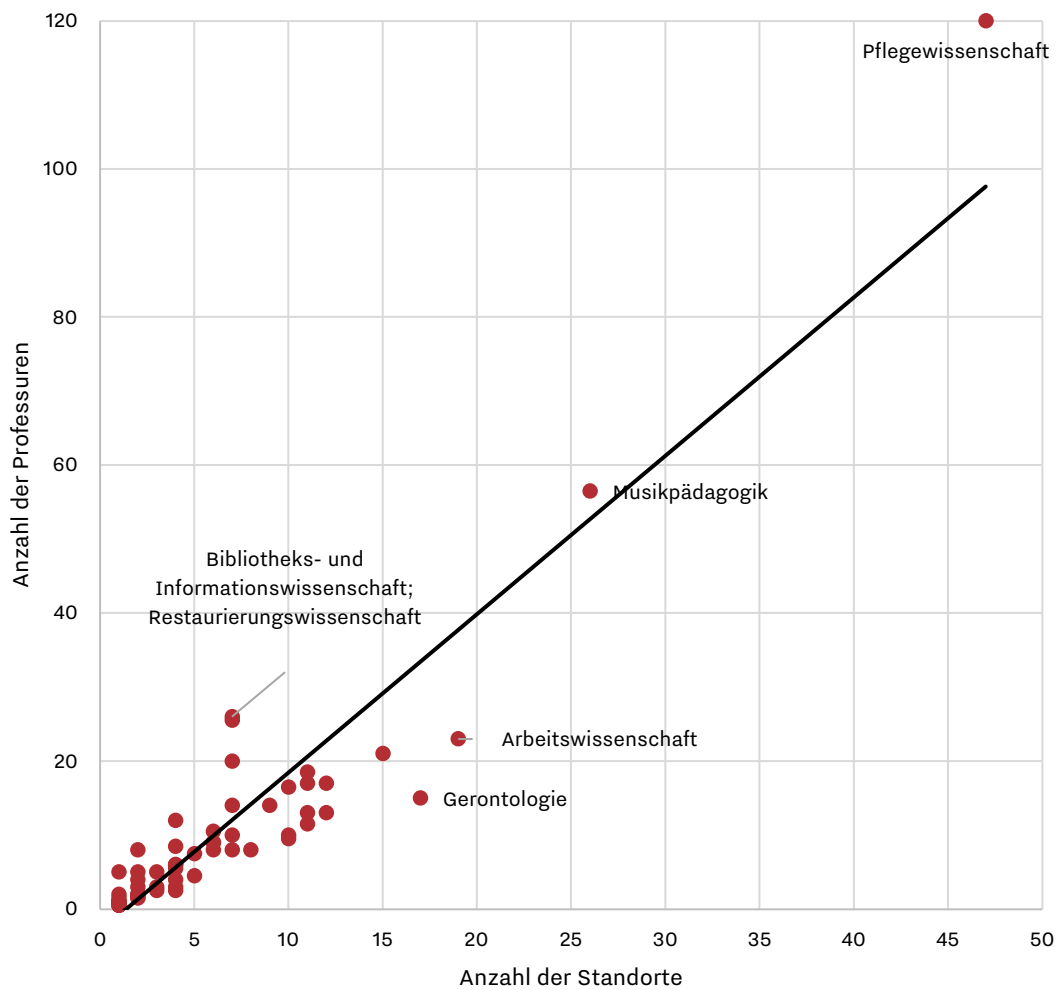
3.6.2. Fach-, Kunst- und Musikhochschulen sowie theologische und private Hochschulen und Universitäten

Neben den staatlichen Universitäten sind auch an den neu aufgenommenen Hochschultypen Fächer zu identifizieren, welche über eine Vielzahl an Fachstandorten stark institutionalisiert sind. Insgesamt können zwei Fächer identifiziert werden, welche mehr als 25 Fachstandorte aufweisen. Dies sind die bereits in Kapitel 3.3 vorgestellten Fächer Musikpädagogik und Pflegewissenschaft. Während für die Musikpädagogik aktuell 26 Fachstandorte verzeichnet werden, sind es für die Pflegewissenschaft 47. Weitere Fächer mit 15 und mehr Fachstandorten sind die Arbeitswissenschaft (19 Standorte), Gerontologie (17 Standorte) und die Akustik (15 Standorte).

Abbildung 15 zeigt das Verhältnis der Anzahl der Professuren zur Anzahl der Standorte kleiner Fächer. Insgesamt steht die Anzahl der Fachstandorte in der Kartierung kleiner Fächer in signifikanten Zusammenhang mit der Anzahl der Professuren. Die Regressionsgerade bildet das durchschnittliche Verhältnis von 1,6 Professuren pro Standort kleiner Fächer ab. Entlang dieser Geraden liegt die Mehrheit der kleinen Fächer. Erkennbare Ausnahme stellt die Pflegewissenschaft (2,5 Professuren pro Standort) dar, die durchschnittlich deutlich mehr als 1,6 Professuren pro Standort aufweist. Daneben sind die Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie die Restaurierungswissenschaft zu nennen, welche mit 3,7 bzw. 3,6 Professuren pro Standort ebenfalls deutlich über dem Durchschnitt liegen. Der vergleichsweise hohe Wert der durchschnittlichen Professurenzahl pro Standort im Falle der beiden Fächer ist vor allem auf zwei bzw. drei Standort(e) mit fünf oder mehr Professuren sowie einige weitere Standorte mit vier Professuren

zurückzuführen, zugleich verteilen sich die Professuren auf vergleichsweise wenige Standorte (je 7 Standorte). Die Fächer Arbeitswissenschaft (1,2 Professuren pro Standort) und Gerontologie (0,9 Professuren pro Standort) fallen hingegen auf, weil sie im Schnitt deutlich weniger als 1,6 Professuren pro Standort besitzen. Auffällig in beiden Fällen ist, dass sich die Fächer zwar in der Breite institutionalisieren konnten, es sich jedoch oftmals um Standorte mit nur einer Professur handelt.

Abbildung 15: Verhältnis der Anzahl der Professuren zur Anzahl der Standorte kleiner Fächer, 2021



Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

4 Literaturverzeichnis

- Bahlmann, Katharina; Haas, Katharina; Hoffmann, Stefanie; Moritz, Marie-Theres; Schönheim, Katharina; Wolf, Moritz* 2020: Bericht zum Stand der Kartierung kleiner Fächer. Stand 31. August 2020. Mainz.
- Berwanger, Katrin; Hoffmann, Beatrix; Stein, Judith; Franz, Norbert P.* 2012: Abschlussbericht des Projekts Kartierung der sog. Kleinen Fächer. mit den Statements der Internationalen Tagung Kleine Fächer in Deutschland, Europa und in den USA vom 02. Dezember 2011. Potsdam.
- Enders, Jürgen* 2016: Differenzierung im deutschen Hochschulsystem. In: *Simon, Dagmar; Knie, Andreas; Hornbostel, Stefan; Zimmermann, Karin* (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. Springer Reference Sozialwissenschaften. 2. Aufl.: 503–516.
- Hoffmann, Stefanie; Haas, Katharina; Bahlmann, Katharina; Schmidt, Uwe* 2019: Bericht zum Stand der Kartierung kleiner Fächer im Projekt "Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Förderung der Sichtbarkeit kleiner Fächer".
- Hoffmann, Stefanie; Zimmer, Lena; Bahlmann, Katharina; Haas, Katharina; Schmidt, Uwe* 2018: Bericht zum Stand der Neukartierung kleiner Fächer im Projekt "Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Förderung der Sichtbarkeit kleiner Fächer". Hg. v. Arbeitsstelle Kleine Fächer. Mainz.
- Hohn, Hans-Willy* 2016: Governance-Strukturen und institutioneller Wandel des außeruniversitären Forschungssystems Deutschlands. In: *Simon, Dagmar; Knie, Andreas; Hornbostel, Stefan; Zimmermann, Karin* (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. Springer Reference Sozialwissenschaften. 2. Aufl.: 549–572.
- Müller-Böling, Detlef* 2010: Entfesselung von Wettbewerb. Von der Universität zum differenzierten Hochschulsystem. In: *Grüttner, Michael* (Hg.): Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht: 353–366.
- Simon, Dagmar; Knie, Andreas; Hornbostel, Stefan; Zimmermann, Karin* (ed.) 2016: Handbuch Wissenschaftspolitik. Springer Reference Sozialwissenschaften. 2. Aufl.
- Statistisches Bundesamt* 2019: Bildung und Kultur. Personal an Hochschulen. 2018. Fachserie 11 Reihe 4.4. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.
- Stichweh, Rudolf* 2013: Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen. Bielefeld: Transcript.
- Teichler, Ulrich* 2015: Diversification is Beautiful - aber welche? Bilanz eines aufgeregten Diskurses. In: *Banscherus, Ulf; Engel, Ole; Mindt, Anne; Spexard, Anna; Wolter, Andrä* (Hg.): Differenzierung im Hochschulsystem. Nationale und internationale Entwicklungen und Herausforderungen. Münster: Waxmann: 59–76.

Anhang

Tabelle 13: Staatliche Universitäten in der Kartierung 2021

	Bundes- land	Stadt	Universität
1	BB	Cottbus	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
2	BB	Frankfurt Oder	Europa-Universität Viadrina Frankfurt Oder
3	BB	Potsdam	Universität Potsdam
4	BE	Berlin	Freie Universität Berlin
5	BE	Berlin	Freie Universität Berlin/ Humboldt Universität zu Berlin - Universitätsklinikum Charité
6	BE	Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
7	BE	Berlin	Technische Universität Berlin
8	BW	Freiburg	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
9	BW	Freiburg	Pädagogische Hochschule Freiburg
10	BW	Heidelberg	Pädagogische Hochschule Heidelberg
11	BW	Heidelberg	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
12	BW	Karlsruhe	Karlsruher Institut für Technologie
13	BW	Karlsruhe	Pädagogische Hochschule Karlsruhe
14	BW	Konstanz	Universität Konstanz
15	BW	Ludwigsburg	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
16	BW	Mannheim	Universität Mannheim
17	BW	Schwäbisch Gmünd	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
18	BW	Stuttgart	Universität Hohenheim Stuttgart
19	BW	Stuttgart	Universität Stuttgart
20	BW	Tübingen	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
21	BW	Ulm	Universität Ulm
22	BY	Augsburg	Universität Augsburg
23	BY	Bamberg	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
24	BY	Bayreuth	Universität Bayreuth
25	BY	Eichstätt-Ingolstadt	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
26	BY	Erlangen-Nürnberg	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
27	BY	München	Ludwig-Maximilians-Universität München
28	BY	München	Technische Universität München

29	BY	München	Universität der Bundeswehr München
30	BY	Passau	Universität Passau
31	BY	Regensburg	Universität Regensburg
32	BY	Würzburg	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
33	HB	Bremen	Universität Bremen
34	HE	Darmstadt	Technische Universität Darmstadt
35	HE	Frankfurt am Main	Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main
36	HE	Gießen	Justus-Liebig-Universität Gießen
37	HE	Kassel	Universität Kassel
38	HE	Marburg	Philipps-Universität Marburg
39	HH	Hamburg	HafenCity Universität Hamburg
40	HH	Hamburg	Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg
41	HH	Hamburg	Universität Hamburg
42	HH	Hamburg-Harburg	Technische Universität Hamburg
43	MV	Greifswald	Universität Greifswald
44	MV	Rostock	Universität Rostock
45	NI	Braunschweig	Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
46	NI	Clausthal-Zellerfeld	Technische Universität Clausthal-Zellerfeld
47	NI	Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen
48	NI	Hannover	Leibniz-Universität Hannover
49	NI	Hannover	Medizinische Hochschule Hannover
50	NI	Hildesheim	Universität Hildesheim
51	NI	Lüneburg	Leuphana Universität Lüneburg
52	NI	Oldenburg	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
53	NI	Osnabrück	Universität Osnabrück
54	NI	Vechta	Universität Vechta
55	NW	Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
56	NW	Bielefeld	Universität Bielefeld
57	NW	Bochum	Ruhr-Universität Bochum
58	NW	Bonn	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
59	NW	Dortmund	Technische Universität Dortmund
60	NW	Duisburg-Essen	Universität Duisburg-Essen
61	NW	Düsseldorf	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

62	NW	Hagen	FernUniversität in Hagen
63	NW	Köln	Deutsche Sporthochschule Köln
64	NW	Köln	Universität zu Köln
65	NW	Münster	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
66	NW	Münster-Hiltrup	Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)
67	NW	Paderborn	Universität Paderborn
68	NW	Siegen	Universität Siegen
69	NW	Wuppertal	Bergische Universität Wuppertal
70	RP	Kaiserslautern	Technische Universität Kaiserslautern
71	RP	Koblenz-Landau	Universität Koblenz-Landau
72	RP	Mainz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
73	RP	Speyer	Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer
74	RP	Trier	Universität Trier
75	RP	Weingarten	Pädagogische Hochschule Weingarten
76	SH	Flensburg	Europa-Universität Flensburg
77	SH	Kiel	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
78	SH	Lübeck	Universität zu Lübeck
79	SL	Saarbrücken	Universität des Saarlandes Saarbrücken
80	SN	Chemnitz	Technische Universität Chemnitz
81	SN	Dresden	Technische Universität Dresden
82	SN	Freiberg	Technische Universität Bergakademie Freiberg
83	SN	Leipzig	Universität Leipzig
84	ST	Halle-Wittenberg	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
85	ST	Magdeburg	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
86	TH	Erfurt	Universität Erfurt
87	TH	Ilmenau	Technische Universität Ilmenau
88	TH	Jena	Friedrich-Schiller-Universität Jena
89	TH	Weimar	Bauhaus-Universität Weimar

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 14: Kirchliche Universitäten in der Kartierung 2021

	Bundes- land	Stadt	Universitäten (kirchlich, staatlich anerkannt)
1	NW	Wuppertal	Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel (Hochschule für Kirche und Diakonie)
2	RP	Trier	Theologische Fakultät Trier
3	RP	Vallendar	Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar - Kirchlich und staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft
4	ST	Friedensau	Theologische Hochschule Friedensau

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 15: Universitäten (privat, staatlich anerkannt) in der Kartierung 2021

	Bundes- land	Stadt	Universitäten (privat, staatlich anerkannt)
1	BB	Neuruppin	Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane
2	BE	Berlin	Hertie School
3	BE	Berlin	International Psychoanalytic University Berlin
4	BE	Berlin	Psychologische Hochschule Berlin (PHB)
5	BW	Friedrichshafen	Zeppelin Universität - Hochschule zwischen Wirtschaft, Kultur und Politik
6	BW	Heidelberg	Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
7	HH	Hamburg	Kühne Logistics University - Wissenschaftliche Hochschule für Logistik und Unternehmensführung
8	NW	Witten	Private Universität Witten/Herdecke gGmbH

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 16: Staatliche Fachhochschulen in der Kartierung 2021

	Bundes- land	Stadt	Staatliche Fachhochschulen
1	BB	Eberswalde	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
2	BB	Potsdam	Fachhochschule Potsdam
3	BE	Berlin	Alice Salomon Hochschule Berlin
4	BE	Berlin	Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
5	BE	Berlin	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

6	BW	Aalen	Hochschule Aalen - Technik und Wirtschaft
7	BW	Esslingen	Hochschule Esslingen
8	BW	Furtwan- gen	Hochschule Furtwangen - Informatik, Technik, Wirtschaft, Medien, Ge- sundheit
9	BW	Heilbronn	Hochschule Heilbronn, Technik, Wirtschaft, Informatik
10	BW	Karlsruhe	Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft
11	BW	Konstanz	Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung
12	BW	Mannheim	Hochschule Mannheim
13	BW	Offenburg	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg
14	BW	Reutlingen	Hochschule Reutlingen, Hochschule für Technik- Wirtschaft-Informatik- Design
15	BW	Rottenburg	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
16	BW	Sigmarin- gen	Hochschule Albstadt-Sigmaringen
17	BW	Stuttgart	Duale Hochschule Baden-Württemberg
18	BW	Stuttgart	Hochschule der Medien Stuttgart
19	BW	Stuttgart	Hochschule für Technik Stuttgart
20	BW	Weingar- ten	Hochschule Ravensburg-Weingarten
21	BY	Ansbach	Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach
22	BY	Aschaffen- burg	Technische Hochschule Aschaffenburg
23	BY	Coburg	Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg
24	BY	Deggen- dorf	Technische Hochschule Deggendorf
25	BY	Freising	Hochschule für angewandte Wissenschaften Weihenstephan-Triesdorf
26	BY	Hof	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof
27	BY	Ingolstadt	Technische Hochschule Ingolstadt
28	BY	Kempten	Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten
29	BY	Landshut	Hochschule Landshut - Hochschule für angewandte Wissenschaften
30	BY	München	Hochschule für angewandte Wissenschaften München
31	BY	Nürnberg	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
32	BY	Rosenheim	Technische Hochschule Rosenheim
33	BY	Würzburg	Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS)
34	HB	Bremen	Hochschule Bremen

35	HB	Bremer- haven	Hochschule Bremerhaven
36	HE	Darmstadt	Hochschule Darmstadt
37	HE	Frankfurt	Frankfurt University of Applied Sciences
38	HE	Fulda	Hochschule Fulda - University of Applied Sciences
39	HE	Geisen- heim	Hochschule Geisenheim
40	HE	Gießen	Technische Hochschule Mittelhessen - THM
41	HE	Wiesbaden	Hochschule RheinMain
42	HH	Hamburg	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
43	MV	Neubran- denburg	Hochschule Neubrandenburg - University of Applied Sciences
44	NI	Emden	Hochschule Emden/Leer
45	NI	Hildesheim	HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildes- heim/Holzminden/Göttingen
46	NI	Osnabrück	Hochschule Osnabrück
47	NI	Wilhelms- haven	Jade Hochschule - Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
48	NI	Wolfenbüt- tel	Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Ostfalia Hochschule für ange- wandte Wissenschaften
49	NW	Aachen	Fachhochschule Aachen
50	NW	Bielefeld	Fachhochschule Bielefeld
51	NW	Bochum	Hochschule für Gesundheit - University of Applied Sciences
52	NW	Dortmund	Fachhochschule Dortmund
53	NW	Düsseldorf	Hochschule Düsseldorf
54	NW	Iserlohn	Fachhochschule Südwestfalen
55	NW	Kleve	Hochschule Rhein-Waal - University of Applied Sciences
56	NW	Köln	Technische Hochschule Köln
57	NW	Krefeld	Hochschule Niederrhein
58	NW	Lemgo	Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
59	NW	Mülheim	Hochschule Ruhr West- University of Applied Sciences
60	NW	Münster	FH Münster University of Applied Sciences
61	NW	Sankt Au- gustin	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, University of Applied Sciences
62	RP	Bingen	Technische Hochschule Bingen
63	RP	Kaiserslau- tern	Hochschule Kaiserslautern (University of Applied Sciences)

64	RP	Koblenz	Hochschule Koblenz
65	RP	Ludwigs- hafen	Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen
66	RP	Mainz	Hochschule Mainz
67	RP	Trier	Hochschule Trier - Trier University of Applied Sciences
68	SH	Flensburg	Hochschule Flensburg
69	SH	Kiel	Fachhochschule Kiel
70	SH	Lübeck	Technische Hochschule Lübeck
71	SL	Saarbrü- cken	Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
72	SN	Dresden	Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden - University of Applied Sciences
73	SN	Leipzig	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
74	SN	Magdeburg	Hochschule Magdeburg-Stendal
75	SN	Merseburg	Hochschule Merseburg
76	SN	Mittweida	Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences
77	SN	Werni- gerode	Hochschule Harz, Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)
78	SN	Zittau	Hochschule Zittau/Görlitz
79	SN	Zwickau	Westsächsische Hochschule Zwickau
80	TH	Erfurt	Fachhochschule Erfurt
81	TH	Jena	Ernst-Abbe-Hochschule Jena - University of Applied Sciences
82	TH	Nordhau- sen	Hochschule Nordhausen

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 17: Fachhochschulen (kirchlich, staatlich anerkannt) in der Kartierung 2021

	Bundes- land	Stadt	Fachhochschule (kirchlich, staatlich anerkannt)
1	BE	Berlin	Evangelische Hochschule Berlin
2	BE	Berlin	Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) - Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
3	BW	Freiburg	Evangelische Hochschule Freiburg
4	BW	Freiburg	Katholische Hochschule Freiburg, staatlich anerkannte Hochschule - Catholic University of Applied Sciences

5	BW	Ludwigsburg	Evangelische Hochschule Ludwigsburg - staatlich anerkannte Hochschule für Angewandte Wissenschaften der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
6	BW	Reutlingen	Theologische Hochschule Reutlingen - staatlich anerkannte Fachhochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche
7	BY	München	Katholische Stiftungshochschule für angewandte Wissenschaften München - Hochschule der Kirchlichen Stiftung des öffentlichen Rechts Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern
8	BY	Nürnberg	Evangelische Hochschule für angewandte Wissenschaften - Evangelische Fachhochschule Nürnberg
9	HE	Darmstadt	Evangelische Hochschule Darmstadt
10	NW	Bochum	Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
11	NW	Köln	Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen - Catholic University of Applied Sciences
12	RP	Mainz	Katholische Hochschule Mainz Catholic University of Applied Sciences
13	SN	Dresden	Evangelische Hochschule Dresden

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 18: Fachhochschulen (privat, staatlich anerkannt) in der Kartierung 2021

	Bundesland	Stadt	Fachhochschulen (privat, staatlich anerkannt)
1	BB	Potsdam	Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam - University of Applied Sciences
2	BB	Potsdam	Fachhochschule für Sport und Management Potsdam
3	BE	Berlin	Akkon-Hochschule
4	BE	Berlin	Berlin International University of Applied Sciences
5	BE	Berlin	Hochschule für angewandte Pädagogik
6	BE	Berlin	Medical School Berlin - Hochschule für Gesundheit und Medizin (MSB)
7	BE	Berlin	SRH Berlin University of Applied Sciences
8	BE	Berlin	Touro College Berlin
9	BE	Berlin	VICTORIA Internationale Hochschule
10	BW	Bad Liebenzell	Internationale Hochschule Liebenzell (IHL)
11	BW	Heidelberg	SRH Hochschule Heidelberg - Staatlich anerkannte Fachhochschule
12	BW	Stuttgart	Hochschule Macromedia - staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften der Macromedia GmbH mit Sitz in Stuttgart

13	BY	München	Hochschule der Bayerischen Wirtschaft für angewandte Wissenschaften - HDBW
14	BY	München	Internationale Hochschule SDI München - Hochschule für angewandte Wissenschaften
15	HE	Bad Homburg	accadis Hochschule Bad Homburg
16	HE	Idstein	Hochschule Fresenius
17	HH	Hamburg	Hamburger Fern-Hochschule, gemeinnützige GmbH
18	HH	Hamburg	MSH Medical School Hamburg - University of Applied Sciences and Medical University
19	HH	Hamburg	NBS Northern Business School – University of Applied Sciences
20	NI	Buxtehude	hochschule 21
21	NI	Göttingen	PFH - Private Hochschule Göttingen
22	NI	Hermannsburg	Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
23	NI	Ottersberg	Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg
24	NW	Bielefeld	Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
25	NW	Bochum	Technische Hochschule Georg Agricola
26	NW	Düsseldorf	Fliegener Fachhochschule Düsseldorf
27	NW	Düsseldorf	IST-Hochschule für Management
28	NW	Essen	FOM Hochschule für Oekonomie & Management - University of Applied Sciences
29	NW	Hamm	SRH Hochschule in Nordrhein-Westfalen
30	NW	Köln	CBS International Business School - University of Applied Sciences
31	SN	Dresden	Fachhochschule Dresden
32	TH	Gera	SRH Hochschule für Gesundheit

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 19: Kunst- und Musikhochschulen (staatlich) in der Kartierung 2021

	Bundesland	Stadt	Kunst- und Musikhochschulen (staatlich)
1	BB	Potsdam	Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf
2	BE	Berlin	Universität der Künste Berlin
3	BW	Freiburg	Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau
4	BW	Karlsruhe	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

5	BW	Karlsruhe	Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe
6	BW	Mannheim	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
7	BW	Stuttgart	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
8	BW	Stuttgart	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
9	BW	Trossingen	Staatliche Hochschule für Musik Trossingen
10	BY	München	Akademie der Bildenden Künste München
11	BY	München	Hochschule für Fernsehen und Film München
12	BY	München	Hochschule für Musik und Theater München
13	BY	Nürnberg	Akademie der Bildenden Künste Nürnberg
14	BY	Nürnberg	Hochschule für Musik Nürnberg
15	BY	Würzburg	Hochschule für Musik Würzburg
16	HB	Bremen	Hochschule für Künste Bremen
17	HE	Frankfurt	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main
18	HH	Hamburg	Hochschule für Musik und Theater Hamburg
19	MV	Rostock	Hochschule für Musik und Theater Rostock
20	NI	Braunschweig	Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
21	NI	Hannover	Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
22	NW	Detmold	Hochschule für Musik Detmold
23	NW	Düsseldorf	Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf
24	NW	Essen	Folkwang Universität der Künste
25	NW	Köln	Hochschule für Musik und Tanz Köln
26	NW	Münster	Kunstakademie Münster, Hochschule für Bildende Künste
27	SH	Lübeck	Musikhochschule Lübeck
28	SL	Saarbrücken	Hochschule für Musik Saar
29	SN	Dresden	Hochschule für Bildende Künste Dresden
30	SN	Leipzig	Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig
31	ST	Halle	Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
32	TH	Weimar	Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 20: Liste der kleinen Fächer inkl. Professuren- und Standortentwicklung an staatlichen Universitäten 2009-2021

Fachkultur	Fachgruppe	Kleines Fach	Professuren 2009	Professuren 2021	Entwicklung	Standorte 2009	Standorte 2021	Entwicklung
Geisteswissenschaften								
	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften	Allgemeine Rhetorik	2	3	+1	1	1	+/-0
		Allgemeine Sprachwissenschaft	25,5	33	+7,5	16	18	+2
		Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	36,3	42	+5,7	20	23	+3
		Computerlinguistik	32,3	37,3	+5	23	25	+2
		Gebärdensprachdolmetschen und -übersetzen	0,5	1,5	+1	1	3	+2
		Gebärdensprachen	2,5	2,5	+/-0	2	3	+1
		Indogermanistik	15	10	-5	16	9	-7
		Interkulturelle Kommunikation	4	7	+3	4	6	+2
		Klinische Linguistik	5	5	+/-0	3	3	+/-0
		Neurolinguistik	2,5	4,5	+2	3	5	+2
		Phonetik	8,5	10	+1,5	9	10	+1
		Semiotik	2	4	+2	2	4	+2
		Sprachlehrforschung	7	3	-4	4	3	-1
		Sprechwissenschaft	4	3,5	-0,5	4	3	-1
		Summe	147,1	166,3	+19,2	108	116	+8
	Alte Sprachen und Kulturen	Ägyptologie	14,5	15	+0,5	13	13	+/-0
		Altamerikanistik	4	3	-1	3	2	-1
		Altorientalistik	17	15	-2	12	11	-1
		Byzantinistik	7	6	-1	7	7	+/-0
		Gräzistik	34	31,8	-2,2	32	29	-3
		Keltologie	1,5	1	-0,5	2	1	-1
		Koptologie	1,5	2	+0,5	2	3	+1

Latinistik	46,5	47,8	+1,3	36	35	-1
Mittelalter und Neulatin	11,5	11,5	+/-0	12	13	+1
Papyrologie	3	3,3	+0,3	3	4	+1
Summe	140,5	136,4	-4,1	122	118	-4
Archäologien						
Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	3,5	4	+0,5	4	5	+1
Archäometrie	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Biblische Archäologie	5	4	-1	5	4	-1
Christliche Archäologie	11	9	-2	11	9	-2
Industriearchäologie/ Industriekultur	0,5	0,5	+/-0	1	1	+/-0
Klassische Archäologie	46,5	44,8	-1,7	31	28	-3
Provinzialrömische Archäologie	5	6,3	+1,3	5	7	+2
Ur- und Frühgeschichte	39	45,8	+6,8	25	25	+/-0
Vorderasiatische Archäologie	9,5	10,5	+1	9	9	+/-0
Summe	121	125,9	+4,9	92	89	-3
Außereuropäische Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften						
Afrikanistik	16	17,5	+1,5	7	7	+/-0
Arabistik	12	11,5	-0,5	14	12	-2
Äthiopistik	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Christlicher Orient	1,5	1,5	+/-0	2	2	+/-0
Indologie	18	13,5	-4,5	15	10	-5
Iranistik	6,5	5,5	-1	7	6	-1
Islamwissenschaft	30,5	40	+9,5	21	22	+1
Japanologie	37	36	-1	17	14	-3
Judaistik/Jüdische Studien	18,5	23	+4,5	14	17	+3
Koreanistik	3	6,5	+3,5	3	6	+3
Lateinamerikanistik	10	12	+2	7	8	+1

Mongolistik	1,5	1,5	+/-0	2	2	+/-0
Semitistik	5	4	-1	6	5	-1
Sinologie	35,5	46,5	+11	18	18	+/-0
Thaistik	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Tibetologie	5	5	+/-0	5	5	+/-0
Turkologie	12,5	13,5	+1	11	10	-1
Vietnamistik	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Summe	215,5	240,5	+25	152	147	-5
<hr/>						
Dokumentations- wissenschaften	10,5	11	+0,5	7	5	-2
Bibliotheks- und Informations- wissenschaft						
Buchwissenschaft	7	7	+/-0	5	5	+/-0
Digital Humanities	4,6	30,6	+26	5	23	+18
Summe	22,1	48,6	26,5	17	50	33
<hr/>						
Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Albanologie						
Baltistik	1,3	1,3	+/-0	2	2	+/-0
Dänisch	1	2	+1	1	1	+/-0
Deutsch als Fremd- und Zweit- sprache	33	56	+23	23	35	+12
Europäische Ethnologie/ Volkskunde	34,5	39	+4	20	22	+2
Finnougristik-Uralistik	5,8	5,8	+/-0	7	7	+/-0
Frisistik	1	2	+1	1	2	+1
Jiddistik	2	2	+/-0	2	2	+/-0
Lusitanistik	10,5	10	-0,5	8	7	-1
Museologie/Museumskunde	0	3,5	+3,5	0	3	+3
Neogräzistik	3	3	+/-0	4	4	+/-0
Niederdeutsch	4	6	+2	4	5	+1

Niederlandistik	9	9	+/-0	5	5	+/-0
Rumänistik	2	3	+1	2	2	+/-0
Skandinavistik/Nordistik	19,3	18,8	-0,5	14	13	-1
Sorabistik	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Summe	128,4	163,9	+35,5	95	112	+17
Geschichtswissenschaften						
Alte Geschichte	74,5	76,3	+1,8	52	53	+1
Außereuropäische Geschichte	27,5	36,5	+9	19	21	+2
Geschichte der Medizin	19,5	16,5	-3	23	23	+/-0
Historische Grundwissenschaften	11	10,3	-0,7	11	12	+1
Landes- und Regionalgeschichte	31,5	28,5	-3	28	27	-1
Numismatik	0	1,5	+1,5	0	2	+2
Osteuropäische Geschichte	34,3	34,8	+0,5	30	28	-2
Public History	1	4	+3	1	4	+3
Technikgeschichte	11	10,5	-0,5	11	12	+1
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	37,5	33,5	-4	35	29	-6
Wissenschaftsgeschichte	18,5	17,3	-1,2	15	16	+1
Summe	266,3	269,7	3,4	225	227	+2
Philosophie und Theologien						
Ethik der Medizin	11,5	20	+8,5	14	25	+11
Islamische Theologie	3	29	+26	2	9	+7
Jüdische Theologie	0	5	+5	0	1	+1
Orthodoxe Theologie	3,5	4,5	+1	3	4	+1
Religionswissenschaft	35	45,5	+10,5	19	22	+3
Wissenschaftstheorie und -philosophie	25	31,5	+6,5	24	25	+1
Summe	78	135,5	+57,5	62	86	+24

Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	14	22,5	+8,5	12	16	+4
	Biostatistik						
	Gerontologie	12,5	16,5	+4	6	10	+4
	Hebammenwissenschaft	0	2	+2	0	2	+2
	Medizinische Physik	6,5	19,5	+13	7	17	+10
	Musiktherapie	2	2	+/-0	1	1	+/-0
	Pflegewissenschaft	6	16,5	+10,5	5	12	+7
	Public Health	27,5	40	+12,5	18	23	+5
	Sexualwissenschaft und -medizin	4	4	+/-0	4	3	-1
	Versorgungsforschung	4	23	+19	5	17	+12
	Summe	76,5	146	69,5	58	101	+43
Ingenieurwissenschaften	Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik	12	16	+4	11	14	+3
	Bauforschung/Baugeschichte	20	19	-1	18	17	-1
	Eisenbahnwesen	19	22	+3	10	10	+/-0
	Kartographie	10	8	-2	9	8	-1
	Schiffstechnik	18	16	-2	4	4	+/-0
	Summe	79	81	+2	52	53	+1
Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik	Bergbau	7	9	+2	3	3	+/-0
	Erdöl-Ingenieurwesen	3,5	4,5	+1	2	2	+/-0
	Gießereitechnik	8,5	9,5	+1	5	6	+1
	Markscheidewesen	3	3	+/-0	3	3	+/-0
	Metallurgie	8	10	+2	6	5	-1
	Sporttechnologie	3	3	+/-0	3	3	+/-0
	Textiltechnik	3	5	+2	2	4	+2
	Umformtechnik	15,5	14,5	-1	14	14	+/-0
	Werkstofftechnik, Glas und Keramik	13	19	+6	11	13	+2

Summe	64,5	77,5	+13	49	53	+4
Informatik	11,5	27,5	+16	9	18	+9
Summe	11,5	27,5	+16	9	18	+9
Kunst und Kunstwissenschaften	17	16	-1	12	11	-1
Film, Musik, Tanz und Theater						
Filmwissenschaft						
Kirchenmusik	5	5	+/-0	3	3	+/-0
Musikpädagogik	47	52	+5	35	36	+1
Tanzwissenschaft	2,5	4	+1,5	3	4	+1
Theaterwissenschaft	24,5	29	+4,5	12	13	+1
Summe	96	106	+10	65	67	+2
Kunst und Gestaltung	7	10	+3	7	8	+1
Denkmalpflege						
Industrial Design	7	15	+8	4	5	+1
Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	2	3	+1	2	3	+1
Kunstpädagogik	45	42,5	-2,5	35	34	-1
Mode- und Textilwissenschaft	11	9,5	-1,5	8	6	-2
Ostasiatische Kunstgeschichte	3	3	+/-0	2	2	+/-0
Restaurierungswissenschaft	2	3,5	+1,5	2	2	+/-0
Südasiatische Kunstgeschichte	2	1	-1	2	1	-1
Summe	79	87,5	+8,5	62	61	-1
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	34,5	42,5	+8	25	30	+5
Bodenkunde						
Historische Geographie	2,5	2,5	+/-0	3	3	+/-0
Holzwirtschaft	9	10	+1	5	5	+/-0
Summe	46	55	+9	33	38	+5

Biologie, Chemie und Physik									
Akustik	8	15	+7	7	10	+3			
Angewandte Kernphysik	8	9	+1	6	6	+/-0			
Anthropologie	11,5	10,5	-1	7	5	-2			
Archäozoologie	1	2	+1	1	2	+1			
Lebensmittelchemie	23	34	+11	16	18	+2			
Ökosystemleistungen	1	6,5	+5,5	1	7	+6			
Summe	52,5	77	+24,5	38	48	+10			
Geowissenschaften									
Geochemie	28,5	41,5	+13	18	24	+6			
Glaziologie	0,5	3,5	+3	1	3	+2			
Kristallographie	24	20,5	-3,5	17	15	-2			
Lagerstättenlehre	4	3,5	-0,5	6	6	+/-0			
Mineralogie	51	49	-2	28	27	-1			
Paläontologie	43	44	+1	20	20	+/-0			
Summe	151	162	+11	90	95	+5			
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
Regionalwissenschaften									
Kaukasiologie	1	1	+/-0	1	1	+/-0			
Ostasienstudien	7,5	11	+3,5	2	3	+1			
Osteuropastudien	9,7	12,3	+2,6	7	7	+/-0			
Südasiastudien	8	11,5	+3,5	4	6	+2			
Südostasiastudien	8	10	+2	6	6	+/-0			
Südosteuropastudien	1,3	3,8	+2,5	3	4	+1			
Summe	35,5	49,6	14,1	23	27	+4			
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften									
Arbeitswissenschaft	31	29	-2	23	19	-4			
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	6	6	+/-0	4	5	+1			
Demografie	4,5	8	+3,5	4	7	+3			
Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik	8	7	-1	5	5	+/-0			

Hauswirtschaftswissenschaft	14,	16,5	+2,5	12	12	+/-0
Journalistik	17	21	+4	6	7	+1
Kriminologie	29	33	+4	26	28	+2
Motologie	1	1	+/-0	1	1	+/-0
Sportökonomie	8	17	+9	7	14	+7
STS – Science and Technology Studies	5	17	+12	5	14	+9
Verwaltungswissenschaft	14	23	+9	11	15	+4
Zukunftsforschung	0	3	+3	0	2	+2
Summe	137,5	181,5	44	104	129	+25
Kleine Fächer gesamt	1948,4	2337,5	389	1456	1618	+162

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.

Tabelle 21: Liste der kleinen Fächer inkl. Professuren- und Standortzahl an Fach- Kunst- und Musikhochschulen sowie theologischen und privaten Hochschulen und Universitäten, 2021

Fachkultur	Fachgruppe	Kleines Fach	Professuren 2021	Standorte 2021
Geisteswissenschaften	Allgemeine und vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaften	Allgemeine Rhetorik	1	1
		Allgemeine Sprachwissenschaft	4	3
		Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft	1	1
		Computerlinguistik	1	1
		Gebärdensprachdolmetschen und -übersetzen	6	4
		Interkulturelle Kommunikation	17	11
		Neurolinguistik	2	2
		Sprechwissenschaft	1	1
		Summe	33	24
		Archäologien	Archäometrie	2,5

Biblische Archäologie	1	1
Klassische Archäologie	1	1
Summe	4,5	6
<hr/>		
Außereuropäische Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften	1	1
Islamwissenschaft	8,5	4
Judaistik/Jüdische Studien	1,5	2
Sinologie	11	7
Summe	26	7
<hr/>		
Dokumentationswissenschaften	2	1
Bibliotheks- und Informationswissenschaft	2	2
Digital Humanities	30	10
Summe	4	4
<hr/>		
Europäische Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften	0,5	1
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	8	4
Jiddistik	12,5	9
Museologie/Museumskunde	0,5	1
Summe	1	1
Summe	0,5	1
<hr/>		
Geschichtswissenschaften	1	1
Geschichte der Medizin	1	1
Public History	0,5	1
Wissenschaftsgeschichte	2	3
Summe	0,5	1
<hr/>		
Philosophie und Theologien	3	3
Ethik der Medizin	1,5	2
Religionswissenschaft	5	6
Wissenschaftstheorie und -philosophie	4,5	5
Summe	15	17
<hr/>		
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	16,5	10
Biostatistik		
Gerontologie		
Hebammenwissenschaft		

Medizinische Physik	9	6
Musiktherapie	10,5	6
Pflegewissenschaft	120	47
Public Health	13	12
Sexualwissenschaft und -medizin	4	2
Versorgungsforschung	11,5	11
Summe	204	111
<hr/>		
Ingenieurwissenschaften		
Bauingenieurwesen, Vermessungswesen und Verkehrstechnik	8	7
Bauforschung/Baugeschichte	9,5	10
Eisenbahnwesen	6	4
Kartographie	14	7
Schiffstechnik	12	4
Summe	49,5	32
<hr/>		
Bergbau, Hüttenwesen, Maschinenbau und Verfahrenstechnik	5	1
Textiltechnik	20	7
Umformtechnik	13	11
Werkstofftechnik Glas und Keramik	5	2
Summe	43	21
<hr/>		
Informatik	1	1
Summe	1	1
<hr/>		
Kunst und Kunstwissenschaften		
Film, Musik, Tanz und Theater	7,5	5
Musikpädagogik	56,5	26
Tanzwissenschaft	5,5	4
Theaterwissenschaft	2,5	3
Summe	72	38
<hr/>		
Kunst und Gestaltung	8	8

	Kunstpädagogik	8	6
	Mode- und Textilwissenschaft	4	3
	Restaurierungswissenschaft	25,5	7
	Summe	45,5	24
Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften und Geographie	Bodenkunde	17	12
	Holzwirtschaft	5	3
	Lebensmittelchemie	10	10
	Summe	32	25
Biologie, Chemie und Physik	Akustik	21	15
	Summe	21	15
Geowissenschaften	Kristallographie	1	1
	Lagerstättenlehre	1	1
	Summe	23	17
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Ostasienstudien	1,5	1
	Summe	1,5	1
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Arbeitswissenschaft	23	19
	Demografie	1	1
	Journalistik	14	7
	Kriminologie	10	7
	Sportökonomie	14	9
	Verwaltungswissenschaft	18,5	11
	Summe	80,5	54
Kleine Fächer gesamt		650	383

Quelle: Arbeitsstelle Kleine Fächer 2021. Eigene Darstellung.